Nr. 108. Samstag, 16. Mai (Joh. v. Nep.) 1885.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. (Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.) Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß. Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr. Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt" beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

## (Erstes Blatt.)

**Abonnements**
**für die Monate Mai und Juni,**
zu ⅜ des Quartalpreises, können bei allen Postanstalten, bei unsern Boten, sowie in der Expedition angemeldet werden.

Gesellschaft für Buchdruckerei.
Joseph Broix.

### Deutschland.

**Berlin**, 15. Mai. Reichstag. Die Session wird, nachdem der Reichstag das Mandat des Unterstaatssecretärs Grafen Herbert Bismarck für nicht erloschen erklärt und den spanischen Zusatzvertrag mit 225 gegen 50 Stimmen angenommen hat, durch eine von dem Staatssekretär v. Bötticher verlesene Allerhöchste Schlußordre nach einem dreimaligen Hoch auf den Kaiser geschlossen. E. Z.

— Der ‚Reichsanzeiger' veröffentlicht das Gesetz über die Beschaffung von Mitteln für die Erweiterung und Vervollständigung des Staats-Eisenbahnnetzes.

— Die augenblicklich erledigten Gesandtschaftsposten im Haag und in Kopenhagen dürften binnen Kurzem neu besetzt werden. Nach der ‚B. P. N.' wird für Kopenhagen der bisherige preußische Gesandte in Darmstadt Herr Stumm und für den Haag Herr von Saurma genannt, während in Bezug auf die für den Posten in Darmstadt in Aussicht genommene Persönlichkeit eine definitive Entschließung noch nicht gefaßt sein soll.

— In einer Erörterung über die Ausweisung russischer Polen aus Westpreußen macht der ‚Hamb. Cor.' folgende Bemerkungen:

Es ist als unbedingter Grundsatz des heutigen Völkerrechtes anzuerkennen, daß kein Staat berechtigt ist, seine eigenen Angehörigen auszuweisen; er kann sie in jeder Weise strafen, ihre Bewegungsfreiheit beschränken, ihnen den Aufenthalt in gewissen Bezirken verbieten, sie zwangsweise in ferne Colonien deportiren; aber er darf sie nicht aus seinem gesammten Gebiete ausstoßen, denn in einer solchen Maßregel liegt mit logischer Nothwendigkeit die Zuweisung der Ausgestoßenen an irgend ein anderes Staatsgebiet, und kein Staat ist verpflichtet, Fremde aufzunehmen. Die Verbannung ist eine völkerrechtswidrige Strafe; sie ist begreiflich im Alterthum, das kein gleiches Recht anderer Staaten anerkannte und darum mit Hinausstoßung unter die Barbaren strafte, sie widerspricht den heutigen internationalen Rechtsgrundsätzen."

Das Blatt, sagt sehr treffend die ‚Frankf. Ztg.' hat nicht an das „Skelett im Hause", an die deutschen Reichsgesetze über die Austreibung der Jesuiten und die Expatriirung renitenter Geistlicher gedacht, sonst würde es sich wohl nicht zu Sätzen veranlaßt gesehen haben, welche jene Gesetze so entschieden als völkerrechtswidrig characterisiren. Gegen die Richtigkeit dieser Kennzeichnung haben wir nichts einzuwenden.

### England.

**London**, 13. Mai. Laut der ‚Köln. Ztg.' ist die russische Antwort auf die letzten englischen Grenzvorschläge gestern hier eingetroffen; dieselbe weist die von den Sachverständigen in London vereinbarte Grenzlinie nicht ab, beanstandet aber einzelne Puncte; es handelt sich dabei besonders um Weideplätze. Die Schwierigkeiten beruhen auf topographischen Mißverständnissen und der Ungenauigkeit der vorhandenen Karten. Man erwartet eine schließliche Verständigung, welche jedoch erst in einigen Tagen erfolgen dürfte.

### Amerika.

**Ottawa**, 15. Mai. General Middleton hatte laut Telegr der ‚Köln. Ztg.' am 11. Mai bei Batoche ein Gefecht mit den Aufständischen; er vertrieb den Feind mit dem Bajonett aus seinen Verschanzungen und befreite die früher verlorenen Gefangenen, welche sich gegenwärtig wohlbehalten im canadischen Lager befinden. Der Verlust auf canadischer Seite besteht in 5 Todten und 15 Verwundeten, derjenige des Feindes ist erheblich. Unter den von den canadischen Truppen gemachten Gefangenen befinden sich der Secretär Riels und ein Mitglied seines Rathes. Zwei Dampfer sind abgegangen, um den Aufständischen den Rückzug abzuschneiden.

### Rheinland-Westfalen

□ **Neuß**, 15. Mai. Ein 22jähriger Tagelöhner stahl am Samstag seinem vor dem Zollthore wohnenden Logiswirthen den Sonntagsanzug, welchen man heute in einer hiesigen Leihanstalt fand, wo er ihn versetzt hatte. Mit dem Erlös der Sachen hat der Dieb sich von Neuß entfernt.

— Ein in der Brückstraße wohnendes, oft bestraftes Individuum scandalirte gestern Nacht im Hause derart, daß die Nachbarschaft in Aufruhr gerieth. Die Nachtwache stellte die Ruhe durch Verhaftung und Abführung des sich widersetzenden Burschen wieder her.

**Neuß**, 15. Mai. In dem Concerte, welches der Organist der hiesigen Münsterkirche, Herr Trier, veranstaltete, wurde uns eine allerliebste Blumenlese aus dem Gebiete der Musik dargeboten. Die Berühmtheit der gefeierten Concertsängerin Frl. Wally Schauseil, die Mitwirkung des Musikdirectors Herrn Schauseil und des Herrn Hartwich aus Düsseldorf, der gute Ruf, den der Dirigent der hiesigen „Cäcilia" und des „Sängerbundes" aus Solingen, Herr J. Lorenz, durch seine Siege bei Preis-Sängerfesten sich erworben, sowie die bekannte Tüchtigkeit unseres Concertgebers selbst, welcher diesmal sein eigenes Licht etwas mehr als sonst leuchten ließ, hatten die Tonhalle bis zum letzten Plätzchen gefüllt. Mächtig und prächtig gingen die Chöre der vereinigten Gesangvereine, die bei der Reinheit der Harmonie und der Sicherheit des Vortrages ihren Eindruck nicht verfehlten. Meisterhaft war das Clavierspiel der Herren Schauseil und Trier, vollendete Technik und tiefe Auffassung ließen die Schwierigkeiten, welche dem Clavierspiele im Concertsaale gegenüber dem gewohnten Orchester sich darbieten, vollständig verschwinden. Besonders in dem Beethoven'schen Clavier-Concert und in dem „Ständchen von Hiller" bekundete Herr Trier nicht bloß sein eigenes tiefes Verständniß, sondern er wußte auch durch seine vollendete Vortragsweise das Gemüth des Zuhörers zu erwärmen und zu begeistern. Das Scherzo, eine sinnige und characteristische Composition des Concertgebers selbst, ließ offenbar in ihm den Zögling Hiller's, den Schüler Reinecke's und in den markanten Baßgängen des Schlusses die eigene Individualität des Künstlers, den pedal-gewandten Organisten erkennen.

Auch ist zu gedenken der schönen Instrumente aus der Handlung des Herrn J. Lorenz hierselbst. Ganz vortheilhaft machte sich die Cottage-Orgel bemerkbar bei dem Vortrag der poetischen Composition von Goldmark: „Festlicher Einzugsmarsch aus der Oper die Königin von Saba", wobei Herr Lorenz die kundige Behandlung des Instrumentes bethätigte.

Mit den vier Liedern, welche Frl. Schauseil vortrug, erntete sie wie überall, wo sie auftritt, so auch hier mit Recht reichsten Beifall und weil sie so gar lieblich und schön gesungen, ließen die Zuhörer mit ihren Beifallsbezeugungen nicht eher nach, als bis sie mit ihrer glockenreinen Stimme noch ein Abschiedsliedchen zugegeben. Herr Hartwich trug mit seiner klangreichen Tenorstimme „Im Maien" von Hiller und „Am Neckar, am Rhein" von Abt vor und reihte sich in würdiger Weise den übrigen Künstlern an. Auch er fand den verdienten Beifall. Den fremden Gästen aus Solingen aber senden wir für ihre freundliche Mitwirkung unseren besten Dank und die Versicherung, daß sie durch ihren prächtigen Einzelvortrag des „Morgenliedes" von Rietz und des „Spinn, Spinn" von Jüngst in den Herzen der Zuhörer ein bleibendes Andenken sich geschaffen. Herr Trier hat uns in seinem Concert einen Kunstgenuß geboten, den er nicht so gar selten zu machen brauchte. Eine dankbare und zahlreiche Zuhörerschaft wird er immer finden.

**Crefeld**, 13. Mai. Ein interessanter Fall von unschuldiger Verurtheilung liegt hier augenblicklich vor. Der Crefelder Bürger Anton Habscheidt wurde, berichtet die ‚Niederrh. Volksztg.', am 21. December 1877 vom Schwurgericht in Düsseldorf wegen Meineids zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Dieser Meineid sollte in einem Processe wegen Pfandverschleppung bei einem ganz geringfügigen Anlasse (es handelte sich um einen Rock) geleistet worden sein. Die Verurtheilung wegen Meineid stützte sich auf den Eid eines gewissen D. Es wurde sodann auch noch ein gewisser W. wegen Meineides zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. W. und H. haben die Strafe längst verbüßt. W. ist gestorben. Am Samstag aber wurde das Dunkel erhellt, indem der im hiesigen Alexianerkloster schwer krank darniederliegende D. vor mehrern Zeugen bekannt hat, er habe einen Meineid geleistet und sei schuld an der schweren Verurtheilung. Die Sache ist gleich der Gerichtsbehörde angezeigt worden. Wo bleibt nun hier die Entschädigung unschuldig Verurtheilter?

**Elberfeld**, 15. Mai. Der Polizei-Commissar Gottschalk, dessen Name in Verbindung mit dem Niederwald-Attentat viel genannt wurde und nach der Zeit den verschiedensten Blättern wiederholt Stoff geben mußte zu allerlei haltlosen Gerüchten, ist, laut der ‚Köln. Volksztg.', in den Reichsdienst getreten und in die Reichslande versetzt worden.

**Bonn**, 13. Mai. Die ‚D. Reichsztg.' schreibt: Der hiesige Männer-Gesang-Verein „Apollo" wird an dem am 28. und 29. Juni d. J. in Köln stattfindenden Wettstreit nicht Theil nehmen können, weil der Dirigent, Herr Franz Strömer, seine Mitwirkung zu dem an diesen Tagen hier stattfindenden Musikfeste zugesagt hat und der in Aussicht genommene Vertreter in Folge Krankheit die Proben nicht leiten kann.

**Bonn**, 13. Mai. Demnächst werden die Untersuchungen an den Weinbergen der Ahr bezw. bei Linz, Linzhausen und Ockenfels wieder aufgenommen. Dieselben werden voraussichtlich in großem Umfange stattfinden. Diejenigen Studenten, welche den Phylloxera-Cursus durchgemacht haben, werden eventuell zu den Arbeiten herangezogen. Es wird denselben 9 M. Diäten pr. Tag sowie freie Reise gewährt. Wie mitgetheilt wird, haben sich 138 zur Theilnahme an den Arbeiten gemeldet, von welchen jedoch nur ein Theil zugelassen werden kann.

**Bonn**, 13. Mai. Wohin Prozeßsucht führt, dafür gibt, so schreibt die ‚Rh. u. W. Ztg.' die Familie K. zu Niederkassel, Mutter und Sohn, ein trauriges Beispiel. Die Beiden haben schon eine lange Reihe von Prozessen geführt, welche nicht nur ihre Vermögenslage total zerrüttet, sondern auch sonstige schwere Nachtheile gebracht haben. So sind beide wegen falscher Denunziation, Beleidigung 2c. wiederholt zu empfindlichen Gefängnißstrafen verurtheilt worden und befinden sich beide zur Abbüßung derselben im hiesigen Arresthause. Die Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer am Samstag war ein weiteres Glied in der langen Kette strafgerechtlicher Einschreitungen. Im vergangenen Sommer war eine Fruchtpfändung bei ihnen vorgenommen worden. Wie es mehrfach vorgekommen, hatte der Sohn, der Ackerer Michael K., dieserhalb einen langen Schreibebrief an die hiesige Staatsanwaltschaft geschickt und wurde darin dem Gerichtsvollzieher M. aus Siegburg, sowie dem Flurschützen Diebstahl, Meineid und ähnliche Liebenswürdigkeiten vorgehalten. Auch hatten Beide eine größere Quantität Weizenfrucht, welche ihnen von Gläubigern verkauft worden war, vom Felde weggenommen; die Frucht fand man später bei ihnen vor. Außerdem wurde Beiden die unbefugte Lösung eines amtlichen Siegels vorgeworfen. Mit Einschluß der noch nicht verbüßten Strafe von 14 Monaten erhielt Michael K. insgesammt 20 Monate Gefängniß, während seiner Mutter die Strafe von 7 Monaten Gefängniß um 3 Wochen erhöht wurde. Drastischer können wohl die Folgen des Prozessirens, falscher Denunziation 2c. nicht illustrirt werden, als durch die beiden Urtheile.

**Koblenz**, 14. Mai. Die Nachricht, Graf Wilhelm v. Bismarck werde als Vice-Präsident der Regierung nach hier kommen, ist, nach den ‚Berl. Polit. Nachr.', irrig. Der ‚Kreuzztg.' zufolge wird Graf Bismarck vielmehr zunächst ein Landrathsamt übernehmen, um sich mit dem praktischen Verwaltungsdienst näher vertraut zu machen.

**Mayen**, 14. Mai. Die ‚Mayener Ztg.' enthält folgende Mittheilung: „In Ettringen wurde am 11. d. ein Steinhauer verhaftet und in das hiesige Gefängniß abgeführt, welcher dringend verdächtig ist, den Soldaten Faßbender während des Carnevals 1884 in Köln mitten im bunten Maskengewühl erstochen zu haben. Der Verhaftete war bereits vor mehreren Jahren in einer andern Untersuchungssache, wobei es sich um den Mord einer Frau in Ettringen handelte, gefänglich eingezogen, wurde jedoch Mangels Beweises wieder entlassen.

**Münster**, 14. Mai. Gestern Abend verstarb hierselbst nach schwerem Leiden der Herr Dr. J. H. van Endert, Regierungs- und Schul-Rath bei der hiesigen königl. Regierung und Mitglied des Provinzial-Schulcollegiums. Der im besten Mannesalter Dahingeschiedene war geboren zu Kaiserswerth am Rhein den 29. Januar 1834, absolvirte das Gymnasium zu Düsseldorf und studirte 1852 bis 1855 an unserer Akademie und an der Universität zu Bonn. Von den reichen Geistesgaben, wie von dem ernsten, wissenschaftlichen Streben des jungen Theologen zeugten die glänzenden Arbeiten, durch welche er zwei Preisfragen aus dem Gebiete der Dogmatik und Moraltheologie löste. 1856 zum Priester geweiht, fungirte er als Kaplan und Lehrer an der höhern Bürgerschule zu Zons, bis 1859 seine Berufung als Religionslehrer an das Gymnasium zu Münstereifel erfolgte. Bald darauf, 1860, wurde er in derselben Eigenschaft an dem Gymnasium an der Apostelnkirche zu Köln angestellt. Seit dem Herbst 1875 nahm er zunächst commissarisch und dann vom 1. Mai 1876 an definitiv die Stellung ein, aus welcher ein vorzeitiger Tod ihn abberief. In schwieriger Zeit hat er nach Kräften dahin gestrebt, den katholischen Grundsätzen im Schulwesen ihren Einfluß zu wahren. Daß seine Bemühungen für die Interessen der Kirche nach Lage der Verhältnisse nicht immer von dem gewünschten Erfolge begleitet waren, wird Niemand mehr bedauert haben, als er. Schriftstellerisch machte der Verblichene sich bekannt durch die hübschen Erzählungen, welche unter dem Pseudonym J. H. Clericus 1857 und 1859 erschienen. Lange Jahre, 1865 bis 1873, wurde von ihm das Organ für christliche Kunst herausgegeben und redigirt. (Köln. Volksztg.)

## Handels-Nachrichten.

### Fruchtpreise zu Neuß am 16. Mai

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | 1. Qual. | 19 | — | Hafer | 1. Qual. | 16 | — |
| „ | 2. „ | 18 | — | „ | 2. „ | 15 | 50 |
| Landroggen | 1. „ | 15 | 30 | Kartoffeln | | 5 | — |
| „ | 2. „ | 14 | 30 | Heu per 50 Kilo | | 3 | — |
| Buchweizen | 1. Qual. | 14 | 50 | Roggenstroh per Schock à 600 Kilo | | 22 | — |
| „ | 2. „ | — | — | | | | |

Preise unverändert.

| | | |
|---|---|---|
| Rüböl per 100 Kilo in Parthieen von 100 Ctr. | 54 | 50 |
| Rüböl per 100 Kilo faßweise | 56 | — |
| Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3.— M. höher als Rüböl. | | |
| Preßkuchen per 1000 Kilo | 110 | — |
| Kleien per 50 Kilo | 5 | 20 |

Rüböl und Kuchen unverändert.

**Neuß**, 16. Mai. (Wochenbericht.) Auch seit unserem jüngsten Berichte hatten wir im hiesigen Getreidegeschäfte wieder eine ganz ruhige Stimmung. Gegen Weizen bekundete man allgemeine Zurückhaltung, so daß so zu sagen gar nichts darin umgesetzt wurde. Roggen büßte gleichfalls wieder an Beachtung ein, was sogar eine Herabsetzung der Notirungen hierbei mit sich führte. Für Hafer zeigte sich auch nur schwacher Begehr. Gerste ohne nennenswerthe Aenderung. Buchweizen still. — Die definitive Annahme des erhöhten Zolles auf Oelsaaten rief ein ziemlich starkes Interesse für gleich oder demnächst greifbare Parthien wach, wodurch sich ein lebhafter Verkehr darin entwickelte. Rüböl hat ungefähr den vorwöchentlichen Standpunkt behauptet. Rübkuchen ruhig. — Mehl blieb nur schwach gefragt. Kleien preishaltend.

**Köln**, 15. Mai. (Amtliche Notirungen der Handelsmakler.) Weizen matter, hies. eff. M. 18.00—19.00 B., fremder 18.00—19.00 B., Mai —.— bez., 18.10 B., 18.05 G., per Juli —.— bez., 18.35 B., 18.30 G., Nov. —.— bez., 18.50 B., 18.75 G.

Roggen matter; hies. eff. M. 15.00—16.00 B., fremder 15.00—16.00 B., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter per Mai —.— bez., 14.95 B., 14.85 G., Juli —.— bez., 15.25 B., 15.15 G., N 15.70 bez., 15.70 B., 15.65 G.

Hafer ohne Sack per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter hies. eff. M. 15.00—16.00 B., fremder 15.00—16.00 B.

Rüböl unverändert; per 50 Kil. mit Faß in Eisenb. eff. i Partieen von 100 Ctr. M. 27.30 B., Mai —.— bez., 27.30 B., 27.00 G., Oct. —.— bez., 28.40 B., 28.30 G.

(Landmarkt.) Weizen M. 17.50—18.50; Roggen 14.00—15.00; Gerste 15—16; Hafer 15.50—16.50 bezahlt nach Qualität pro 100 Kilo. Zufuhren etwa 100 Sack.

**Köln**, 15. Mai. (Marktbericht.) Butter pro Pfd. M. 1,10 Eier 1,30 pro Viertel. Schnepfen 0,00 pro Stück, Hinkel 4,40. Tauben 1.00 pro Paar. Truthahn 12,00 pro Stück. Kaninchen 1,00, Hühner 2,—. Enten 2,80 pro Stück. Hecht 0,90. Aal 1.60, Karpfen 0,90. Salm 3,00. Schleien 0,60 pro Pfund. Ochsenfleisch 0,65, Kalbfleisch 0,60, Hammelfleisch 0,70, Speck, geräuchert 0,70, do. gesalzen 0,70, Schmalz 0,70, Nierenfett 0,50, Zwiebel 0,08 pro Pfd. Aepfel 12,— pro 100 Pfd. Kartoffeln weiße 3,00 Nieren 4.50.

**Crefeld**, 15. Mai. Weizen, neuer, schwere Sorte 18,80, mittlere Sorte —,—, leichte Sorte —,—. Roggen neuer, schwere Sorte 16,50, mittlere Sorte 15,50, leichte Sorte —.—. Gerste, neue schwere Sorte 19,00, mittlere 18,00, leichte Sorte —,—. Hafer schwere Sorte 15,80, mittlere Sorte 15,30, leichte Sorte 00,00. Kartoffeln 5,40. Stroh 5,—. Heu 7,00. (Alles per 100 Kilo. Rindfleisch 0,50. Schweinefleisch —,—. Hammelfleisch —,—. Speck 0,70. Butter 1,05. (Alles per ½ Kilo.) Eier (60 Stück 3.60.

**Magdeburg**, 13. Mai. Kartoffelspiritus höher, loco ohne Faß 41.10—44.50, ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde M. 45.5, per Mai 45.80 nom., Juni 46,10 nom., Juli 47,10 nom., Aug. 48.— nom., Sept. 48,50 nom. für 100 Liter zu 100 pCt. Rübenspiritus steigend. Loco u. Mai 43.20.

**Lüttich**, 15. Mai. Weizen frs. 21.00—22.50. Roggen 18.00—19.00. Gerste frs. 15,50—20. Hafer frs. 18.00—18.50.

**Antwerpen**, 15. Mai. Petroleum ruhig. Blank disp. frs. 17 50 bez., 17.50 B., per Juni —.— bez., 17.5/8 B., per Juli —.— bez., 17.7/8 B., Sept.-Dec. —.— bez., 18 5/8. B. Amerikan. Schmalz, Marke Wilcox per 100 Kg. frs. 88,50. Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 disp. 21.25. Wolle-Umsatz 150 B.

Kurz Köln 123,75.

**Paris**, 15. Mai. Mehl 9 Marken per Mai 47,80. do. Juli-Aug. 50,60, do. Sept.-Dez. 53,60. Weizen per Mai 23.75, Juli-Aug. 24,80, Sept.-Dec. 25,40. Roggen per Mai 17,25. Juli-Aug. 17,60, Sept.-Dec. 17.80. Rüböl per Mai 65,25. Juli-August 66.75. Sept.-Dez. 68,25. Spiritus per Mai 44,75, Juli-August 46,—, Sept.-Dez. 46,75. Weißer Zucker Nr. 3 per Oct.-Jan. 47.10. Rohzucker 88° disp. 39,—.

**Hull**, 13. Mai. Leinöl loco 20 3/4—7/8, Brls. 21 3/8, Mai-Aug. 20 1/2, Sept.-Dez. — sh. Cottonöl loco 21 1/4 ord. Mai-Aug. 22 1/4, rohes 18 3/4—19 sh.

**An milden Gaben sind ferner eingegangen:**

Für den Bau einer Kirche in Idstein (Nassau) 1 M. ungenannt Neuß.

---

## Civilstand der Stadt Neuß.

**Geburten:**

Am 8. Mai: Ferdinand Franz Josef, S. des Sattlers und Polsterers Martin Engländer. — Anton Josef Michael, S. des Malzfabrikanten Anton Schneider. — Am 9: Cäcilia, T. des Tagelöhners Hubert Riesenpath. — Petronella Catharina, T. des Faßbinders Friedrich Wilhelm Hopp. — Hubert Carl, S. des Schornsteinfegers Carl Gottlieb Gültig. — Elise Louise Bertha, T. des Lehrers Walther Emil Stolze. — Am 10.: Frieda, T. des Handelsmannes Siegmund Winter. — August, S. des Herrenkleidermachers Anton Kann. — Anna Franziska Heinriette, T. des Schreiners Heinrich Johann Krings. Am 11.: Margaretha, T. des Tagelöhners Johann Wilhelm Gondorf. — Catharina Margaretha, T. des Weichenstellers Johann Köhnen. — Catharina Elise, T. des Schachtmeisters Christoph Wewer. — Am 12.: Anna Maria, T. des Locomotivheizers Johann Wilhelm Schildberg. — Peter Wilhelm, S. des Tagelöhners Balthasar Rudolf Flier. — Am 13.: Maria Gertrud, T. des Briefträgers Wilhelm Heinrich Moll. — Am 14.: Mathias, S. des Tagelöhners Gottfried Brand. — Johann Peter Hubert, S. des Tagelöhners Peter Weber. — Frieda Louise, T. des Feilenschmiedes Johann Adam Schneider.

**Sterbefälle:**

Am 9. Mai: Franz Schröder, Gatte von Agnes Schneegans, Heizer, 39 J. alt. — Am 10: Johann Andreas Führer 2 3/4 J. alt. — Am 12.: Anna Maria Straßheim, Gattin des Schreiners Johann Hubert Koch, 64 1/4 J. alt. — Maria Sibilla Lenz, 5 1/2 J. alt. — Maria Sophia Huberta Neidhöfer, 2 J. alt. — Jakob Königshoven, 7 J. alt. — Am 13.: Ernst Arnold Schließer, 1 1/2 J. alt. — Am 14.: Jakob Hover, Wittwer von Catharina Dünbier, Seiler, 82 J. alt.

**Heirathen.**

Am 13.: Wilhelm Holzenleuchter Tagelöhner, und Huberta Sibilla Armbrust, beide von hier. — Am 14.: Engelberth Hubert Merbecks, Sattler, und Anna Odilia Neuhausen, beide von hier. — Johann Ernst Hubert Maria Blümlein, Ziegeleibesitzer, und Wilhelmina Huberta Norbisrath, beide von hier. — Clemens Johann Pommerin, Kaufmann, wohnhaft zu Emmerich, und Anna Maria Franziska Wirtz, von hier.

**Heirathsverkündigungen:**

Josef Michael Krings, Wittwer von Catharina Schmitz, Ackerer, von hier, und Sibilla Huberta Kreuder, wohnhaft zu Hoisten. — Heinrich Josef Paulus Polykarpus Bräuninger, Hufschmied, wohnhaft zu Heerdt, und Anna Maria Elisabeth Dobbener, hier wohnhaft. — Josef Gottfried Herweg, Uhrmacher, und Elise Huberta Margaretha Keller, beide von hier. — Daniel Mieback, Heizer, wohnhaft zu Crefeld, und Cäcilia Mertens von hier. — Johann Josef Heidemanns, Gerichtsassessor, wohnhaft zu Düren, und Jakobine Catharine Pauline Pöth, von hier. — Carl Nicolaus Kux, Schlossergeselle, und Wilhelmina Huberta Spicker beide von hier. — Peter Vieten, Müllergehülfe, und Johanette Specks, beide von hier.

---

✝

Die feierlichen **Exequien** für den verstorbenen Herrn

## Cornelius Reistorff

finden Montag den 18. Mai, Morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

**die Familie.**

---

## Klee-Verkauf in Neuß.

Am Montag den 18. Mai cr., Nachmittags um 3 Uhr, zu Neuß auf der Friedrichsstraße im Wirthslocale von Herrn Servaes, läßt Herr Peter Reistorff in Düsseldorf den zahmen Kleeaufwuchs auf folgenden Parzellen öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern, nämlich:

**5 Morgen an der Kölner Chaussee, in halben Morg., 3 Morgen am Bergshäuschenswege, in halben Morg., 3 1/2 Morg. am grünen Wege im Nixhütterfelde, in halben Morgen, 1 1/4 Morg. am Galgenberg, in 2 Parzellen, 3 Morgen zwischen dem Gnadenthaler- u. dem Bergshäusgenswege, in 3 Parzellen, 5 Morgen an der Hemselsbrücke am Wege nach dem Rhein, in halben Morgen.**

Neuß. Knein, Notar.

---

## Klee-Verkauf zu Grefrath.

Am Dienstag den 19. Mai c. Nachmittags 4 Uhr, zu Grefrath beim Wirthen Krüppel, läßt der Rentner Herr Franz Broich zu Buscherhof:

**8 1/2 Morgen schöner Luzernerklee, theils im Lanzerather- u. theils im Neußerfelde auf dem Sandberge stehend,**

parzellenweise, öffentlich auf Credit versteigern.

Neuß. Knein, Notar.

---

## Kleeverkauf in Rosellen.

Am Freitag den 22. Mai cr., **(und nicht wie früher angegeben am Mittwoch den 20. Mai)** Nachmittags um 3 Uhr, zu Rosellen, im Wirthslokale von **Bordelins**, läßt:

1. Der Herr Amtsrichter Rath in Grevenbroich: 5 Morgen zahmen Klee an der Boos, neben Erben Meuter;
2. Die Frau Wittwe Albrecht zu Willich: 4 Morgen Luzerner- u. 3 Morgen zahmen Klee in den Bettekumerkempen gelegen,

parzellenweise öffentlich auf Credit versteigern.

Polizeidiener Wankum weist die Stücke, welche von Wwe. Pfeiffer herrühren, auf Verlangen näher an.

Hierbei läßt auch der Ackerer Jos. Schneider in Grimlighausen: 18 Are zahmen Klee im Jafelde, neben Pastorathsland gelegen, öffentlich versteigern.

Neuß. Knein, Notar.

---

## Luzernerklee-Verkauf in Neuß.

Am Mittwoch den 27. Mai c., Nachmittags 3 Uhr, zu Neuß auf der Friedrichsstraße im Wirthslokale von Herrn Servaes, läßt Herr Peter Reistorff in Düsseldorf:

**ca. 40 Morgen schöner Luzernerklee, u. zwar 18 Morgen am Düsseldorferpfade, 1 Morgen 83 Ruthen am Holzheimerwege, 7 Morgen an der Hammfeldsbrücke am Wege nach dem Rheine, 7 Morgen daselbst u. 6 Morgen auch daselbst gelegen,**

in Parzellen von 1 Morgen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Neuß. Knein, Notar.

---

## Gras-Verkauf in Neuß.

Am Dienstag den 2. Juni c., Vormittags um 9 Uhr, zu Neuß auf der Oberstraße beim Wirthe Herrn Theodor Schmitz, läßt die Königliche Direction der Bergisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft:

**den I. Schnitt des Gras- und Luzernerklee-Aufwuchses auf dem der gedachten Eisenbahn-Gesellschaft zugehörigen, in der Gemeinde Neuß am Rheine zwischen der festen Rheinbrücke und dem Nordkanal bei Grimlinghausen gelegenen Wiesenterrain,**

parzellenweise auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Das Aufgeld ist im Termine gegen Empfangnahme des Hauscheines zu zahlen.

Neuß. Knein, Notar.

---

## Immobilar-Verkauf in Neuß.

Am Freitag den 5. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr, im Wirthslokale von Herrn Hemmerden in der Neustraße, lassen die Kinder und Erben der in Neuß verstorbenen Wwe. Quirin Küpping, folgende in der Stadt Neuß gelegenen Immobilien öffentlich auf Zahlstermine versteigern, als:

1. das an der Ecke der Michael- und Neustraße neben Trotzenberg gelegene Wohnhaus Nr. 16 nebst Hintergebäude und Unter- u. Umlage;
2. das in der Neustraße neben vorigem und Geißler gelegene Wohnhaus Nr. 18 mit Zubehör, und
3. die auf dem Hammthorwall neben Hinzen und Roßlenbroich gelegene Stallung Nr. 38, haltend 28 Meter Grundfläche.

Neuß. Knein, Notar.

---

Ein **Esel** mit Geschirr zu verkaufen. Wo, s. d. Exp.

---

## Licitation in Glehn.

In der gerichtlichen Theilungssache: 1. des Ackerers Arnold Klöters in Kleinenbroich, 2. des Tagelöhners Karl Klöters daselbst, 3. der Eheleute Weber Joh. Drüchpott und Maria Margaretha Klöters zu Korschenbroich wohnend, Kläger, Vertreten durch Rechtsanwalt Mengelbier in Düsseldorf,

**gegen**

1. den Holzschuhmacher Anton Klöters in Anrath; 2. die gewerblose Francisca Klöters, jetzige Ehefrau von Adolf Tilkers, Buchbinder, in M.-Gladbach wohnend; 3. den Kutscher Mathias Klöters, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort; 4. die Eheleute Maurer Johann Schellen und Gertrud Klöters, zu Giesenkirchen wohnend; Beklagte, ad 1., 2. und 4. vertreten durch Rechtsanwalt Busch, ad 3. nicht vertreten, sollen auf Grund Urtheils der II. Civilkammer des Königlichen Landgerichts in Düsseldorf, vom 15. Januar cr. durch den unterzeichneten, in der Stadt Neuß wohnenden Königlich Preußischen Notar Heinrich Joseph Knein folgende Immobilien öffentlich auf ausgedehnte Zahlstermine versteigert werden, als:

1. 32 Are 58 Meter Ackerland, gelegen in der Gemeinde Glehn am Kleinenbroicherwege, neben Heinrich Esser, Gottfried Krummen, Mathias Holzapfel und dem Communalwege, Flur B Nr. 442 12, Artikel 350 des Katasters; Taxe . . . . . Mk. 900;
2. 70 Are 98 Meter Ackerland in der Gemeinde Kleinenbroich auf der Glehnerheide, neben Johann Hannen und Kirchenland von Büttgen, Flur D Nr. 231/VIII 23, 231/VIII 22, Artikel 470 des Katasters; Taxe . . . . . Mk. 1000;
3. 12 Are 30 Meter Ackerland in derselben Gemeinde im Dahl, neben Anton Radlauf, dem Wege und Verschiedenen, Flur D Nr. 157, Artikel 470 des Katasters; Taxe . . . . . Mk. 200.

Termin zum Verkaufe ist auf

**Mittwoch den 10. Juni 1885, Nachmittags 3 Uhr,**

zu Glehn im Wirthslocale von **Feinedegen**

anberaumt und können die Bedingungen wie die sonstigen Voracte bei dem unterzeichneten, mit dem Verkaufe beauftragten Notar eingesehen werden

Neuß, den 21. März 1885.

Der Königliche Notar:
**H. J. Knein.**

---

## Großer Verkauf

**von Zuchtvieh, landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen u. s. w.**

**auf dem Rittergute Kasparshof zu Ameln.**

Herr Karl Stupp läßt

**Donnerstag d. 11. Juni c., punkt 10 Uhr Vormittags,**

auf dem Rittergute Kasparshof zu Ameln

30 Stück Jungvieh, meist tragende Rinder, **Simmenthaler Race**, sowie 1 jungen Stier und 6 junge Pflugochsen von derselben Race, sodann Säemaschinen, Pferdehacken, Ringelwalzen, dreitheilige eiserne Glattwalzen, Schälpflüge, 1 Handsäemaschine, Handhackmaschinen, Mähmaschinen für Gras, Klee und Getreide, Pferderechen, Dreschmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, Häckselmaschinen, eine Düngerstreumaschine, 1 großen Wanzlebener Tiefbau-Pflug u. s. w.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Die Maschinen und Geräthe sind neu, aus den besten Fabriken bezogen und sollen, soweit thunlich, namentlich die Mähmaschinen in Arbeit gezeigt werden.

**Karl Dick**, Notar.

---

An einem noch näher zu bezeichnenden Tage läßt Unterzeichneter seine im Oberfeld liegenden Parzellen

**Luzernerklee**

öffentlich verkaufen.

Neuß, den 12. Mai 1885.

**H. A. Hesemann.**

---

**Güter zu verpachten**

von 400, 300, 200, 140, 100 70 Morgen, theils nahe großer Stadt zur Milchwirthschaft, sehr billig. Offerten unter K 188 an **Rudolf Mosse**, Düsseldorf.

---

**Pflanz-Bohnen.**

Vorzügliche Sorten Pflanz-Bohnen als: **Strauch- Heinrichs Riesen- Knubbelbohnen**, besonders geeignet zum Einmachen.

**N. Wehres**,
Samenhandlung, Grimlinghausen.

---

Eine **1. Etage** von 4—6 Räumen per sofort oder 1. Juli zu vermiethen. Wo, sagt die Exp.

---

Ein ordentlicher **Knabe** für leichte Beschäftigung gesucht.

Von wem, sagt die Exp.

## Stadtraths-Sitzung
**im Rathhaussaale zu Neuß**
Montag den 18. Mai 1885,
Nachmittags 5 Uhr.

**Tages-Ordnung:**

1. Antrag des Reiter-Vereins.
2. Baugesuche.
3. Niederschlagung von Steuern.
4. Verding der Arbeiten u. Lieferungen für die neue Schule.
5. Wahl der Communal-Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission.
7. Remuneration für Lehrer.

## Bekanntmachung.

Behufs Vornahme von Umpflasterung eines Theiles der Oberstraße am Oberthore wird der Fuhrverkehr auf derselben für die Tage vom 18. bis incl. 22. dss. Mts. derart beschränkt, daß die Durchfuhr nur in den Stunden

Morgens vor 6 Uhr und
„ von 8—8½ Uhr,
Mittags von 12—2 Uhr,
Nachmittags von 4—4½ Uhr und
Abends nach 7 Uhr

gestattet ist.

Neuß, den 15. Mai 1885.

Der Bürgermeister:
Wenders.

**Geburts-Anzeige.**
**2 gesunde Jungen.**
J. Hirsch u. Frau.

## Klee-Verkauf
**in der Bauerbahn.**
**Montag den 18. Mai cr.,**
**Nachmittags 2 Uhr,**

läßt Herr Franz Gerhard Kallen zu Kallenhof, beim Wirthen Hannen in der Bauerbahn:

11 Mrg. **sehr schönen zahmen Klee** im Kamp dem früheren Stoffelshofe gegenüber,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft parzellenweise verkaufen.

Neuß. Brandenbergs, Notar.

## Kleeverkauf zu Neuß.
Dienstag den 19. Mai cr.,
Nachmittags 2 Uhr,

lassen bei dem Wirthen Wilh. Servaes zu Neuß, Friedrichsstraße, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. **Geschw. Paul Kallen zu Neuß:**
   7 Mrg. **zahmen Klee** an der Büttgerstraße, neben Cönen und Hafer der Verkäufer,
   5 Mrg. **dito** zwischen der Büttgerstraße u. Glehner Weg, diesseits des Kirchhofs,
   5/4 Mrg. **Luzernerklee** an der Bergh.-Straße, neben der Wirthschaft Hahn,
   1⅔ Mrg. **dito** zw. dem Bergh.- u. Holzh.-Wege, neben Reistorf,
   5 Mrg. **dito** am Exerzierplatz, neben Elfes und Longerich,
   3 Mrg. **dito** am Holzheimerwege, neben Culturweg und Reistorf,
   1½ Mrg. **dito** am Grefratherweg hinter der Dürener Bahn, neben Thywissen und Görtz;
2. **Herren Gebr. Keuten das.:**
   3 Morgen **zahmen Klee** am Holzheimerwege, neben Verkäufer und Fels,
   5/4 Mrg. **dito** daselbst, neben Fels,
   2 Mrg. **dito** an der Weingartzhecke, neben Geschw. Paul Kallen,
   4½ Mrg. **Luzernerklee** an der Bergh.-Straße, neben Nierenhof's Land.

Neuß. Brandenbergs, Notar.

## Kleeverkauf
**zu Neuß.**
Freitag, den 22. Mai curr.,
Nachmittags 2 Uhr,

lassen bei dem Wirthen Wilhelm Servaes zu Neuß, Friedrichsstraße, auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1. **Frau Wwe. A. Elfes zu Neuß:**
   2 Mrg. 17 Rth. **zahmen Klee** hinter dem Alexianerkloster und Reistorf,
   3 Mrg. 130 Rth. **dito** das., neben Keuten und Rottels,
   4 Mrg. 130 Rth. **Luzernerklee** vor dem Niederthor, gegen der Kappusfabrik,
   4 Mrg. 25 Rth. **dito** im Meerthal, neben Reistorf,
   2 Mrg. 82 Ruth **dito** daselbst, an die chem. Fabrik anstoßend,
   5 Mrg. 33 Rth. **dito** an der Weingarzhecke, an Zimmermanns Ziegelei,
   2 Mrg. 75 Rth. **dito** am Düsseldorferpfad, neben Rottels,
   2 Mrg. 38 Rth. **dito** am Exerzierplatz, neben Keuten,
   3 Mrg. 5 Rth. **dito** am Holzheimerweg, neben Kallen, vom Wege durchschnitten;
2. **Herr Pet. Ant. Broix daselbst:**
   ca. 1 Mrg. **Luzernerklee** an der der Furtherstraße u. Weg über den Schmillenberg, in 2 halben Morgen,
   1 Mrg. 20 Rth. **dito** daselbst, anderseits der Straße, in 2 Parzellen à 100 Rth.,
   144 Rth. **dito** daselbst, vorhaupts der vorigen Parzelle,
   144 Rth. **dito** daselbst,
   2 Mrg. 140 Rth. **dito** daselbst an der Straße, neben Plücker, in 5 P. à 100 Rth.,
   1 Mrg. 20 Rth. **dito** daselbst, neben Maaßen, in 2 P. à 100 Ruthen,
   3 Mrg. 60 Rth. **dito** am Kibitzbusch, in 6 P. à 100 Rth.,
   2 Mrg. 122 Rth. **dito** an der Ziegelei im Krapohl, in 2 P. von je 1 Mrg., und 1 P. von 122 Rth.,
   3/4 Mrg. **zahmen Klee** an der Ziegelei am Nebengraben, in 2 P. à 1⅓ Viertel,
   1 Mrg. **dito** daselbst in 2 halben Morgen;
3. **Herr J. Norbisrath daselbst:**
   1 Morgen 108 Rth. **Luzernerklee** angrenzend an Degreefs-Weyher und Thywissen.

Neuß. Brandenbergs, Notar.

## Mobilarverkauf
**zu Neuß.**

Auf Anstehen der Erben des hierselbst verlebten Schreinermeisters Jos. Hahn, sollen in deren Wohnung, Promenade Nr. 35, am

Donnerstag den 28. Mai cr.,
Morgens 9 Uhr,

und nöthigenfalls den folgenden Tag, theilungshalber die sämmtlichen Nachlaßmobilien, bestehend in

7 vollständige Zimmereinrichtungen, theils von Mahagoni-, theils von Nußbaumholz, Bettstellen, Bettzeug 2c., Schreinerwerkzeuge aller Art, 7 Hobelbänke mit Zubehör, 1 Drehbank, 1 Gasmotor von 2 Pferdekraft nebst Kreis- und Bandsäge, eine Parthie Eichen-, Buchen- und Tannen-Nutzholz, sowie vorräthige Bord u. s. w.,

öffentlich durch den Unterzeichneten gegen baare Zahlung versteigert werden.

Am 1. Tage kommen vorzugsweise die Mobilien zum Verkauf.

Neuß, den 15. Mai 1885.

C. Pohl,
Amtsgerichts-Sekretär a. D.

## Verkauf
**zu Neuß.**
Am Dienstag den 19. Mai. c.,
Morgens 10 Uhr,

werden in dem Lokale des Gastwirthen Hrn. Cores hierselbst am Markt,

mehrere neue und gebrauchte Nähmaschinen, 3 Nähmaschinentische, 1 Nähmaschinenlampe, 2 Oefen und sonstige Gegenstände,

öffentl. gegen Baarzahlung versteigert.

Neuß. L. Malzburg.

Frisches **Pferdefleisch** bei Joh. Kremer, Büttgerstr. Nr. 9.

**Weisser Brust-Syrup,**
anerkannt das beste Haus- und Genuss-Mittel bei **Husten, Heiserkeit, Hals- und Brustschmerzen, Astma, Keuchhusten** etc., à Fl. 1 und 1½ Mark bei
**C. W. Korten**, Cigarr.-Handl

## Licitation zu Neuß.
**Donnerstag den 21. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,**

werden im Wirthslocale der Geschw. Mickenschreiber zu Neuß auf'm Büchel auf Anstehen des daselbst wohnenden Rechtsanwaltes, Herrn Carl Cremer, in seiner Eigenschaft als Concursverwalter der Concursmasse der Firma **Jos. & Theod. Esser** und deren Inhaber, Kaufmann Herrn **Joseph Esser** zu Neuß, durch den unterzeichneten, hierzu beauftragten Notar Heinr. Jos. Brandenbergs zu Neuß, auf Grund zweier Beschlüsse des Kgl. Amtsgerichtes zu Neuß vom 14. März c. resp. 4. Mai c. die nachverzeichneten, in der Gemeinde und im Kreise Neuß gelegenen, zur bezeichneten Concursmasse gehörigen Immobilien, öffentlich bei brennendem Lichte versteigert, als:

1. ein Wohnhaus E Nr. 110, mit Nebenbau, Hofraum und Garten, am Selikumerwege, begrenzt von Pet. Prinz, folgender Parzelle und Selikumerweg, groß 7 Are 96 Meter, Flur K Nr. 549/15, taxirt zu . . . . . M. 4500;
2. ein dito E Nr. 109, mit Hintergebäude, Hofraum und Garten, daselbst, begrenzt von Wilh. Becker, voriger Parzelle und Selikumerweg, groß 4 Are 35 Meter, Flur K Nr. 550/15, taxirt zu M. 4000;
3. ein dito E Nr. 107, mit Hinterbau, Hofraum und Garten, daselbst, begrenzt von Esser, Erben Pet. Degref und Selikumerweg, groß 4 Are 75 Meter, Flur K Nr 554/15, 553/17, taxirt zu M. 2900;
4. ein Bauplatz am Selikumerwege, mit aufstehendem Hintergebäude und den zu einem Wohnhause dienenden Kellermauern sub E Nr. 107a, begrenzt von Esser und Becker, groß 1 Ar 15 Meter, Flur K Nr. 552/15, taxirt zu . . . . . M. 1000;
5. ein am Selikumerwege gelegenes Grundstück mit ca. 1½ Morgen bestem Ziegelboden und Ziegelbrunnen, groß im Ganzen 66 Are 17 Meter, Flur K Nr. 553/15 . 17, begrenzt von Peter Prinz, Peter Degref und Selikumerweg, taxirt zu . . . . M. 3900;
6. 84 Are 53 Meter Ackerland mit **Luzernerklee** bestellt, gelegen am Sandberge, begrenzt von einem Wege, Theodor Rottels und Geschw. Kallen, Flur F Nr. 1243/542, taxirt zu . . M. 2100;
7. eine zu Neußerweyhe gelegene Parzelle, zu Bauplätzen geeignet, groß 21 Are 60 Meter, Flur C Nr. 527/40, begrenzt von der Chaussee, dem Communalwege u. Jos. Maaßen, taxirt zu M. 4500.

**Der Zuschlag der einzelnen Grundstücke geschieht zu jedem Preise, jedoch nicht unter zwei Drittel der Taxe.**

Die Verkaufsbedingungen und sonstigen Voracte sind bei dem unterzeichneten Notar einzusehen.

Neuß. **Brandenbergs**, Notar.

Ernstgemeintes
## Heirathsgesuch.
Ein solider junger Mann, 32 Jahre alt, kath., im Besitz eines guten Geschäfts und eines Vermögens von 20000 Mark, wünscht auf diesem Wege mit einem anständigen kathol. Mädchen, am liebsten vom Lande, im Alter von 24—30 Jahren behufs baldiger Verehelichung in nähere Verbindung zu treten. Einiges Vermögen erwünscht, jedoch nicht unbedingt erforderlich. Ernstgemeinte Offerten beliebe man unter U 1032 an die Annoncenexpedition von D. Schürmann Düsseldorf gelangen zu lassen. Strengste Verschwiegenheit zugesichert; anonyme Briefe bleiben unberücksichtigt.

## Für Mühlenbesitzer.
Ein strebsamer Kaufmann, welcher mit der diesbezüglichen Kundschaft bekannt, wünscht die Vertretung für M.-Gladbach und Rheydt.
Off. sub I 15 an d. Exp. d. Bl.

Ein **Pferdeknecht** gesucht, sofort od. innerhalb 14 Tagen, am liebsten ein solcher, der alle Arbeit versteht von Jacob Düren in Grefrath.

Ein **Hausknecht** vom Lande ges. Wo, s. d. Exp.

Ein braver Knabe als **Bäckerlehrling** gesucht von Wilh. Theisen.

Ein **Brennergeselle**, der selbstst. arb. kann, gesucht. Oberthor 11

**Schreinergesellen** sucht **Jak. Öster**, Canalstr. 39.

Ein ordentl. **Schuhmachergesell** ges. von Frommen, Holzbüttgen.

Ein erfahrener **Kleidermacher** in Herren- und Damen-Arbeit sofort gesucht von P. Thelen in Roggendorf bei Worringen.

**3—4 Bürstenmacher-Gehülfen** auf sofort gesucht von Jos. Klein, Bürstenfabrikant in Geldern.

Ein tüchtiger **Schneidergeselle** gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Paar, Nettesheim.

Braver **Knabe** für Back- und Conditorei als **Lehrling** gesucht. Düsseldorf, Friedrichsstr. 64.

**Ammen**, Haushälterin, Küchen- und Zweitmädchen erhalt. sof. Stelle durch Frau **Köcher**, Friedhof 6, Neuß.

## Ein Mädchen
mit guten Zeugnissen bei einer kleinen Familie auf sofort in Dienst gesucht. Die Exp. s. w.

Ein **Zweitmädchen** von ordentlichen Eltern auf sofort gesucht von Frau Wilh. Willichs, Grevenbroich.

Ein **Mädchen** in einer kleinen Haushaltung ges. Wo, s. d. Exp

Ein **Dienstmädchen** gesucht. Wo, sagt die Exp.

## Lehrmädchen
für ein **Colonialwaaren-Geschäft** wird auf sofort gesucht. Die Expedition sagt wo.

Ein junges kath. **Mädchen** aus achtbarer Familie für ein Mode- u. Manufakturwaaren-Geschäft in die Lehre gesucht.
Maria Hilgers, Erkelenz.

Viehwärter, Arbeitsknechte, Küchen- und Viehmädchen, erh. sofort Stelle. **Fr. Offermann**, Büttgerstr. 54.

## Bruchbandagen
in allen Sorten stets vorräthig; besonders empfehle neueste **Kinder-Gummibändchen**, deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.
**P. J. Peiffer**,
approbirter Bandagist,
Zollstraße 16.

**Rheinwein, eign. Gewächs, rein, kräftig à Ltr. 55 u. 70 Pf. v. 25 Ltr. ab u. Nachn. direkt v. Weinbergsbes. J. Wallauer, Kreuznach.**

## Ohrensausen,
Uebelhören. — Die vielfach mit bestem Erfolge erprobten Mittel dagegen (M. 2,50) sendet Apotheker **Dr. Werner** in Endersbach (Würtg.). Schuhmachermeister Ludwig Welsch in Alsenz (Bayern) schreibt: „Freudigst dankend theile Ihnen mit, daß die **Cur** eine glückliche war, denn nach etlichen Tagen hatte ich wieder mein gutes Gehör und empfehle Ihre Mittel jedem Gehörleidenden bestens.

**Für 4 Mark 50 Pfg.**
versenden wir **franco** ein 10-Pfd.-Packet **feine Toiletteseife**, schön sortirt in Mandel- Rosen-, Veilchen- und Glycerinseife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
**Th. Coellen & Cie.**, Crefeld.
Seifen- u. Parfümerienfabrik.

**Feinstes holl. Apfel-Gelee**
bei **Wilh. Josten-Busch.**

**Gebrannter Java-Kaffee,**
garantirt reinschmeckend, per Pfund 1 Mark und höher, bei
**Wilh. Josten-Busch.**

**Holl. gek. Leinöl, Firniß, Terpentinöl und Erdfarben**
empfehlen billigst
**Gebr. Klussmann.**

Gut erhaltene **französische Mühlsteine, Zargen, Riemscheiben** u. sonstige **Maschinentheile billig** abzugeben bei **N. Simons.**
Neuß.

**Bergmann'sche**
**Theerschwefelseife,**
sowie
**Vaselinseife**
per Stück 50 Pfg.
empfiehlt **H. Schröder**,
Niederstraße Nr. 51.

## Zu Pfingsten

| | | | Pfg. |
|---|---|---|---|
| Ia. **Stampfzucker** | pr. | Pfd. | 34, |
| „ **Würfelzucker** | „ | „ | 35, |
| „ holl. ditto | „ | „ | 36, |
| „ **Candis**, weiß u braun | | „ | 45, |
| „ **Hutzucker** | „ | „ | 36, |
| „ **Rosinen**, große | „ | „ | 32, |
| „ ditto kleine | „ | „ | 28, |
| große bosn. **Pflaumen** | „ | „ | 20, |
| ditto türk. „ | „ | „ | 26, |
| feinste Salonika „ | „ | „ | 35, |
| Ia. **Dampfäpfel** | „ | „ | 55, |
| Feinste **Apfelschnitzel** | „ | „ | 40, |
| **Birnen** | „ | „ | 45, |
| Ia. **Weizenvorschuß** | „ | „ | 14, |
| ditto 5 Pfd. | | | 68, |

sowie **Prinzeßmandel, Tafelrosinen, Apfelsinen, Feigen** 2c. 2c. billigst bei
**Jean Kappes** am Markt.

## Kaminröhre
und **Schwemmsteine** zu haben bei
Aloys Heinen,
Bahnhof Grevenbroich.

Prima **Gußstahl-Sensen, Sichten** unter Garantie, sowie alle **Eisenwaaren** zu billigen Preisen.
**Joseph Derichs**,
Eisenhandlung zu Wevelinghoven

## Grabmonumente,

**Grabkiffen** in sehr großer Auswahl von grünem und dunkeln Syenit, sowie Granit und Prima Udelfanger Sandstein liefert äußerst billigst
**H. Platen,**
Stein- und Bildhauerei Crefeld.
Gladbacherstraße 60,
Nähe der Bahn.
NB. Zeichnungen stehen auf Verlangen zu Diensten.

**Stallungen**, aus Eichenholz erbaut, in sehr gutem Zustande, und ein Einfahrtsthor, sind zum Abbruch, weil überflüssig, billigst zu kaufen.
W. s. d. Exp.

Ein starker **Junge** vom Lande für Hausarbeit gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

**Universal-Reinigungssalz.**
Orig.-Packete zu 25, 50 u. 90 Pfg.
**A. J. Kamphausen** in Neuß.
**Wwe. Carl Eichhoff** „ „
**Wwe. J. Gummersbach** „
**G. Meller** „
**H. Rötgen** „
**H. Mobis** „

## Neuß-Düsseldorfer Dampfschifffahrt.

| Von Neuß: | Von Düsseldorf: |
|---|---|
| Morgens 6,30 (außer Sonntags.) | Morgens 7,15 (außer Sonntags.) |
| „ 8,5 | „ 9,30 |
| „ 10,45 | „ 11,30 |
| Nachm. 12,50 | Nachm. 1,30 |
| „ 2,25 | „ 3,10 |
| „ 4,20 | „ 5,10 |
| „ 6,20 | „ 7,10 |

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 6 Uhr

**den hochwürdigen Herrn**

# Johann Wilhelm Busch,

**Pfarrer in Uedesheim,**

nach langen und schweren Leiden, wohl versehen mit den Gnadenmitteln unserer heil. Kirche, im Alter von 64 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Uedesheim, den 15. Mai 1885.

Im Namen der trauernden Anverwandten:

**Gottfr. Busch.**

Die feierlichen Exequien finden statt Montag den 18. ds. Morgens 1/2 10 Uhr, in der Pfarrkirche zu Uedesheim und im Anschluss daran die Beerdigung.

## Todes-Anzeige.

Heute Morgen gegen 6 Uhr entschlief sanft und ergeben in Gottes hl. Willen zu einem bessern Leben, im 64. Lebensjahre und im 32. seines Priesterthums, nach fünfjährigem Leiden, in Folge wiederholter Schlaganfälle,

der hochwürdige Herr

# Joh. Wilh. Busch,

**Pfarrer in Uedesheim.**

Es widmet diese Traueranzeige und bittet um ein andächtiges Gebet für den Verstorbenen

**der kath. Kirchenvorstand.**

Uedesheim, 15. Mai 1885.

---

## Kinderwagen

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen vorräthig bei

**Geschw. Wieyand.**

---

## J. Hirsch,

**Oberstraße 108,**

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

**Burkin-Herren-Anzüge**
zu 14, 18, 25, 30 Mk. und höher,
**Burkin-Herren-Ueberzieher**
zu 9, 15, 20, 30 Mk. und höher,
**Burkin-Knaben-Anzüge**
zu 4, 6, 10, 12 M. und höher,
**Burkin-Hosen und Westen**
zu 6, 10, 14 Mk. und höher,
**Confirmanden-Anzüge**
zu 12, 15, 20 Mk. und höher.
**Damen-Jaquets und Umhänge**
zu 9, 12, 18 Mk. und höher.
**Manufakturwaaren, Bettfedern, Pflanzen-Daunen und Flocken.**
**Anfertigung nach Maaß.**

---

## Grabsteine

in **Granit, Marmor** und **Sandstein** in schöner Ausführung zu billigen Preisen.

Steinhauerei und Baumaterialien-Handlung
von Jean Willichs, Grevenbroich, Bahnhof.

---

Eine Broiz'sche **Dreschmaschine** (2 Pferde-Kraft) mit Schüttelwerk Verhältnisse wegen sehr billig abzugeben. Wo, sagt die Exp.

---

## Geschäftseröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete **Kapitelstraße Nr. 10** ein

## Kohlen-Geschäft

und wird es mein Bestreben sein, durch gute Waare und billige Preise, das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.

Gleichzeitig bringe meine **Stuhlflechterei** und **Korbfabrik** in empfehlende Erinnerung.

Neuß, den 15. Mai 1885.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Zaumbrecher.**

---

## Kalk

jeden Montag frisch zu haben bei

**Jean Willichs,**
Grevenbroich, Bahnhof.

NB. Um der irrigen Annahme, der von mir verkaufte Kalk sei geringerer Qualität, entgegenzutreten, erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß derselbe von dem nämlichen Lieferanten und aus dem nämlichen Kalkbruche herrührt, wie der von meiner hiesigen Concurrenz verkaufte Kalk.

Empfehle eine schöne Auswahl **Mantel-Füllregulir- u. Säulenöfen, Tafelheerde, Kochmaschinen**, franz. **Kesselrümpfe, Waschkessel, Feuertöpfen**, sowie sämmtliche **Koch- u. Küchengeräthe** zu **möglichst billigen Preisen.**

**H. Geene**, Wevelinghoven.

---

**1.** und **2. Etage** zu vermiethen. Oberstr. 137 nahe am Markt.

---

# Gesellschaft Schützenlust.

**Morgen Sonntag den 17. dss.:**

## XVII. Stiftungsfest

in den Anlagen des **Sehmalbach**'schen Locals, Neußerfurth. Nachmittags 3 Uhr: **Antreten** beim Mitglied Carl Schmitz, Zollthor, zum **Abholen der Fahne** und **Zug durch die Stadt.** 4 Uhr: Beginn des

## Königsvogel- und Preisvogelschießens

nebst **Tanzkränzchen.**

**Musik von der Kapelle des 39. Infant.-Rgts.**

Abends; **Illumination, Rückzug zur Stadt, Begleitung des Königs zur Wohnung**, nachdem **Versammlung** im Vereinslokal.

**Der Vorstand.**

---

## Europas

**größte**

## Wallfisch-Ausstellung.

Auf der Durchreise nach der Antwerpener Welt-Ausstellung.

**Neuß, vor dem Hessenthore.**

Dieser Meeres-Koloß ist 82 Fuß lang.
Gewicht . . . . . 10642 Pfund.
Kopf allein . . . . 4000 Pfund

NB. Im Berliner „**Aquarium**" durch den Besuch **Allerhöchster Herrschaften** und in Dresden von Sr. Majestät **König Albert von Sachsen** und Ihrer Maj. **Königin Karola**, nebst allerhöchstem Gefolge durch Besuch ausgezeichnet, worüber Diplome vorliegen.

In dem aufgesperrten Rachen befindet sich Raum für zwölf erwachsene Personen!!!

**Entree 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.**

Ganze Schulklassen nach Uebereinkunft.

Von morgens 9 bis 10 Uhr Abends geöffnet.

Hochachtungsvoll **Kapt. G. Röhl.**

---

**Patente in fast allen Staaten.** **Prämiirt Teplitzer Ausstellung 1884.**

## Oehler's Fußboden-Wichse

für Parquet und gewöhnlichen Fußboden, wird von allen Seiten als der billigste, haltbarste, praktischste und eleganteste Fußbodenanstrich bezeichnet.

**Vortheile: 1. vollständig streichfertig, 2. sehr leicht anwendbar, 3. in einer Stunde trocknend, 4. das Holz nährend; 5. sehr eleganten Glanz, 6. billig per □ Meter nur 5 Pfg. kostend.**

**Tanzsaalglätte-Mittel in bekannter Güte**, bedeutend billiger als Stearin und andere Glättemittel.

**Merrane in Sachsen.** **Oswald Oehler** **Wien I. Schellinggasse 5.**

**Patent-Wachsfabriken.**

Allein-Verkauf für die Kreise Neuß-Grevenbroich bei

**P. Berger, Neuß, Büttgerstr. 20.**

---

**Während der jetzt begonnenen Saison empfehle täglich frisch eintreffend**

## französische Erdbeeren

**Kirschen, Aprikosen, Mainzer Spargel, frische Erbsen, dicke Bohnen, neue Kartoffeln,**

sowie alle sonstigen saisonmäßige

## fremde Gemüse u. Früchte.

**Ferner empfehle ein großes**

**Lager prima „Valentia",**

**die beliebten Blut-Apfelsinen Citronen 2c. 2c.**

**zu coulanten Preisen en gros & en detail zur gefälligen Abnahme.**

**Schriftliche Aufträge werden in bester Waare prompt besorgt.**

**Düsseldorf. M. Conen.**

---

## Billig. Herrschaftsgut Billig.

1100 Morgen, schöne Lange in Rheinland, nahe einer großen Stadt, 1 Stunde von 8 Bahnhöfen, 500 Morgen Wald, 400 M. Ackerland, Weizen und Klee, 180 Morgen Wiesen, 20 Morgen Teiche, Gärten in bestem Culturzustande 2c., große schöne Gebäude, Kornsprit-Fabrik, Brauereianlage mit großen Felsenkellern 2c. geeignet für Speculanten, Kapitalanlage, Oeconom, Brauer oder Kaufmann, Preis 350,000 Mk. mit 200,000 M. Anzahlung, ganz besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Das Gut hat der Besitzerin das dreifache nachweisbar gekostet. Offerten an den Bevollmächtigten unter K 189 an **Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

---

## Pius-Verein.

Sonntag, 17. Mai, Abds. 6 Uhr:

**General-Versammlung.**

---

## *Hôtel Drink*

**Glehn.**

Pfingstmontag:

## Ball.

---

## Vogelschießen zu Büttgen.

Am Sonntag den 17. ds. Mts findet bei dem Unterzeichneten

## *Tanzmusik*

statt, wozu ergebenst einladet

**H. Gehlen**, Wattmannsstraße.

---

## VI. Stiftungsfest

**Rosellerheide und Neuenbaum.**

Pfingstmontag feiert der Schützen-Verein sein **Stiftungsfest** verbunden mit **Preisschießen.**

Der **Ball** ist im Lokale von Krieger, wozu freundlichst einladet

**der Vorstand.**

---

Pfingstmontag:

## BALL

wozu ergebenst einladet

**B. Wolf** in Allrath.

---

## Holzheim.

Sonntag den 17. Abends 6 Uhr, **Generalversammlung** der Gesellschaft Erholung:

**Ballotage.**

**Der Vorstand.**

---

**Zeitverhältnisse halber stellen wir unser Frachtfuhrwerk zwischen Neuß-Köln ein, und sagen unsern Gönnern für das uns geschenkte Vertrauen unsern besten Dank.**

**Neuß, im Mai 188.**

**Geschw. Drossart.**
Firma **Hub. Drossart.**

---

Allen Denen, welche uns zur Feier unserer

## goldenen Hochzeit

am 12. Mai curr. mit ihren Glückwünschen und frohsinnigen Andenken sehr erfreut haben und dem Männer-Gesang-Verein „Concordia" zu Dormagen, welcher uns durch eine Serenade überrascht und beehrt hat, sprechen wir hierdurch den wärmsten Dank aus.

Eheleute **J. Burggraf** Rechnungsrath und **Gertrud Strang.**

Dormagen, den 13. Mai 1885.

---

## Neue Tanz- und Bierzelte

nach jeder Größe leihweise zu haben bei **Heinrich Gervers**, Oberkassel bei Düsseldorf.

---

## Oelfarben

alle Sorten fertig gerieben zum sofortigen Gebrauch

**Gekochtes holl. Leinoel für Fußböden, Fußbodenglanzlack, Firnisse, Lacke, Weißquäste, Pinsel, Broncen, Erd- u. Kalkfarben**

sowie alle übrigen

**Material-, Farb- u. Colonial-Waaren**

empfiehlt billigst

**A. G. Scharff.**

---

**Schöne neue keimkräftige Lupinen u. Saatbuchweizen** bei **Elbern-Ostermann**, Neuß.

---

## *Trass*

selbstgemahlener, prima Qualität stets vorräthig auf

**Eppinghovermühle.**

---

**Hierbei ein zweites Blatt und das „St. Quirinusblatt."**

Nr. 108. Samstag, 16. Mai (Joh. v. Nep.) 1885.

# Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. (Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.) Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß. Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr. Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt" beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

## (Zweites Blatt.)

### Altes und Neues aus und über Neuß

Von J. Pitsch.

III.

**Die St. Quirinuskirche in Neuß.**

Auf dem höchsten Punkte der Stadt Neuß, die umliegenden Stadttheile und Bauten mächtig überragend, thront wie ein königlicher Gast aus einer fremden Welt die herrliche Quirinuskirche, nächst dem Oberthore der augenfälligste Ueberrest des Mittelalters. Die Kirche, spätromanisch, führt uns in ihrer ganzen Anlage nach Köln zurück, dem Centrum der niederrheinischen Kunst. Die Stadt war nämlich seit alter Zeit kurkölnisch; der Erzbischof Anno (1056—75) hatte sie aus ihrem tiefen Verfall gehoben und mit den weitgehendsten Freiheiten und Privilegien ausgestattet; dadurch wurde der Anfang eines selbstständigen Bürgerthums und städtischen Lebens gemacht, und von da an datirt die Blüthezeit der Stadt.

Weiter rheinabwärts treffen wir romanische Kunst nur noch vereinzelt als fragmentarische Ueberreste, wie an dem Hauptschiffe der Abteikirche zu M.-Gladbach, der Westfaçade der St. Viktorskirche in Xanten, dem Chor der Collegiatkirche zu Emmerich. Und so ist Neuß ein Markstein, ein Vorposten der romanischen Bauzone auf dem Wege nach Holland; unterhalb Neuß beginnt die Herrschaft der Gothik.

Was wir aber am Niederrhein von romanischer Baukunst erblicken, das steht im Zusammenhange mit den romanischen Baudenkmälern Kölns und zieht uns zur Metropole des niederrheinisch-deutschen Kunstlebens zurück. Keine Stadt wie Köln bietet uns auf engem Raum eine solche Zusammenstellung der verschiedensten Musterbilder dieser Art, keine andere deutsche Stadt besitzt so vielartige Kirchen dieses Stiles, die nicht nur unter einander äußerst verschieden sind, sondern zumeist auch durch ihre phantasievolle Eigenart selbstständig aus dem Kreise des gesammten deutschen Romanismus hervortreten.

Die Neußer Quirinuskirche stammt aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts, ist also spätromanisch, wo sich bereits ein Uebergang zur Gothik geltend macht. Im Jahre 1209 legte Meister Wolbero den Grundstein zu dieser Kirche, die er in vierzehn Jahren vollendet hat; sieben Jahre, heißt es, baute der Meister in der Erde und sieben über der Erde. Der kühne Bau überrascht uns durch eine fast übermüthige Originalität, die sich uns namentlich im Aufbau und Schmuck der Façaden blendend entgegendrängt. Aus der mannigfachsten Verbindung von Friesen und Bogenstellungen gestaltet sich hier ein ganz phantastisches Gesammtbild, wobei alles selbstständige Sculpturwerk und plastisch durchgeführte Ornament wie mit Absicht vermieden ist, gleich als habe der Architekt uns zeigen wollen, wie reich und bunt er mit den einfachsten konstructiven Elementen zu schmücken vermöge. An den Seitenschiffen und der Kuppel über der Kreuzung spielt er geradezu mit den abenteuerlichsten Fensterformen in Form eines Fächers, ja eines Kleeblattes, und setzt im Innern aus freier Laune Kragsteine an, welche sicherlich niemals etwas zu tragen hatten. Meister Wolbero war ein gefährlicher Mann, ein Originalitätsgenie, das Großes vollbrachte, wunderliche Wege und Abwege gehend, auf welchen geistlosere Nachbeter sicherlich hätten verderben müssen. Allein der Spitzbogen, welcher bereits da und dort hervorlugt an der Quirinuskirche, verkündet uns auch, daß ein neuer Geist neue Formen bringen, daß der Romanismus nicht in der hier bereits vorgedeuteten Willkür und Manier stecken bleiben sollte, sondern sich auflösen in die strenge jugendfrische Kunst der Frühgothik.

Schon das Baumaterial der Quirinuskirche spricht es characteristisch aus, daß dieselbe örtlich und zeitlich in eine Uebergangsperiode fällt. Man baute nämlich die romanischen Kirchen des Niederrheines am liebsten aus Tuffsteinen, welche vom Brohlthale oder vom Laacher See kamen; bei den gothischen Bauten weicht dagegen der Tuff den Ziegeln. An der Quirinuskirche findet sich nun eine höchst bezeichnende Verbindung der Backstein- und Bruchsteintechnik: die Wandflächen bestehen aus Tuffsteinen, welche aber so klein und gleichförmig behauen sind, daß sie ganz wie Backsteine wirken und nur in der Farbe sich von ihnen unterscheiden. Der Werkmeister ahnte künstliche Steine in natürlichen nach. Die Bänder, Rahmen und Gesimse sind dann aus dem größern Block gehauen und fügen solchergestalt die scharfen Profile des gemeißelten Steines zu der gleichmäßigen Füllung der nachgeahmten gebrannten Steine.

Aber nicht blos, was wir an der Quirinuskirche mit Augen sehen, sondern auch das, was wir leider nicht mehr sehen und uns nur noch in Gedanken vorstellen können, ist geeignet, unser Interesse im höchsten Grade zu fesseln und uns zum Nachdenken anzuregen. Die Kirche ist nämlich in ihrer jetzigen Gestalt verstümmelt; von den Gräueln des Truchsessischen Krieges und dem furchtbaren Brande, der die Stadt heimsuchte, wobei von den 1100 Häusern derselben nur 200 verschont blieben, wurde auch sie hart mitgenommen. Der Kurfürst Ernest ließ es sich zwar angelegen sein, die Münsterkirche bald wieder nothdürftig herzustellen, aber bei dieser nothdürftigen Herstellung ist es geblieben; ihre ursprüngliche Form und Schönheit ist ihr bis heutzutage nicht wiedergegeben worden. Der Hauptthurm, welcher mit seinem Mauerwerk 150 Fuß mißt, hatte nämlich früher eine hohe Dachspitze, und zwischen den vier Thürmchen erhoben sich noch vier vermittelnde, spitzenbogenförmige Aufsätze; auch die Quirinuskuppel, früher Johannisthurm genannt, trug einen spitzen, doch niedrigern Helm und war außerdem von vier kleinen Thürmchen flankirt; die drei Chöre der Halbkreise waren mit Galerien verziert, welche nicht wenig zur Schönheit der Form beitrugen. So waren die kühn emporstrebenden Thürme zu gleicher Zeit ein treffendes Symbol des zur Blüthezeit der Stadt kühn und muthig aufstrebenden Neußer Bürgerthums. Mit dem unheilvollen Truchsessischen Kriege aber war die Stadt bei dem Wendepunkte ihres Glückes angekommen, und so wurden fortan die verstümmelten, von ihrer Höhe herabgedrückten Thürme wiederum ein characteristisches Symbolum für den Verfall der Stadt selbst. Der Hauptthurm namentlich macht in seiner jetzigen Gestalt, wo auf dem mächtigen Viereckbau die niedrige Schlußpyramide ohne die vermittelnden Spitzbogen-Ornamente aufsitzt, einen etwas derben und vierschrötigen Eindruck. Möchte es durch den Opfersinn der Neußer Bürger ermöglicht werden, eine stilgemäße Restauration der beiden Thürme durchzuführen und denselben ihre frühere schlanke und wohlproportionirte Gestalt dem ursprünglichen Plane gemäß wiederzugeben!

Auch im Innern der Kirche drängen sich uns die Spuren, welche Brand und Kriegsverwüstungen hinterlassen haben, nur zu augenfällig auf; hier ist Alles schön und neu restaurirt, aber ungern vermissen wir jene großen und kleinen Denkmäler der Vergangenheit, die uns sonst die alten Kirchen, z. B. die St. Victorskirche in Xanten, so merkwürdig machen, und die denselben ihre eigene poetische Weihe verleihen, welche

---

### Irrwege.

6) (Fortsetzung.)

„Am andern Morgen, zur festgesetzten Stunde, stellte der Cartellträger unseres Gegners sich ein. Auf den Vorschlag, den er im Auftrage Herold's machte, Alfred solle seine Beleidigung widerrufen, hatte dieser nur Spott. Schließlich wurde das Duell auf den folgenden Tag in früher Morgenstunde festgesetzt.

„Als Alfred, ich und unser Arzt den Ort der Zusammenkunft erreichten, sahen wir Herold und dessen Sekundanten schon im Gespräch mit dem als Unparteiischen gewählten Senior einer andern Korporation. Auf dem Gesichte Herold's lag eine eisige Ruhe. Die Vorbereitungen waren beendet, die Waffen als gleich erkannt. Die Grenze war markirt, und der Unparteiische stellte sich in angemessener Entfernung auf. Nochmals bot der feindliche Secundant Versöhnung an; Alfred aber forderte ungeduldig den Beginn der Mensur. Ich stand mit gezuckter Klinge neben Alfred; doch meine Aufmerksamkeit wurde mehr durch unsern Gegner gefesselt. Friedrich Herold stand da, wie aus Erz gegossen; sein Gesicht war sehr ernst, aber ruhig und furchtlos. Alfred bot ein weniger günstiges Bild. Auf seinem gelblich bleichen Gesicht zuckte es fortwährend hin und her. Haßerfüllt blickten die tiefliegenden Augen, und das unheimliche Leuchten in denselben ließ deutlich erkennen, daß er mit Vergnügen seinen Gegner scharf zu treffen suchen würde.

„Jetzt erscholl das Commando: „Auf die Mensur! Bindet die Klingen! Los!"

„In ruhiger Haltung, ohne eine Bewegung zu machen, erwartete Herold den Angriff des heißblütigen Gegners, welcher jetzt zu einer Quart ausholte. Doch seine Klinge klatschte wirkungslos auf die Herold's; Schlag auf Schlag erfolgte ohne Erfolg. Mir drängte sich sofort die Ueberzeugung auf, daß Herold seinem Gegner weit überlegen sei. Dagegen war mir unklar, was Herold wohl bezwecken möchte; es schien, als spiele er mit seinem Gegner wie eine Katze mit dem Vogel in ihren Krallen.

„Jetzt ertönte der Ruf: „Halt!" Alfred war ermüdet, während Herold ohne das geringste Zeichen von Erschöpfung da stand. Nach einigen Augenblicken gegenseitigen Schweigens hörten wir die ruhige Stimme Herold's: „Herr von Rauchfeld, ich bin Ihnen überlegen. Ich bitte Sie, Ihre Beleidigung durch Widerruf gut zu machen."

„Wüthend fuhr Alfred auf, warf sich in Stellung, und die Klingen kreuzten sich abermals. Wieder suchte er mit unendlicher Mühe den Gegner zu treffen; doch der schien gefeit. Ab und zu zeigte er wie mahnend die Blößen an, welche Alfred in der Hitze sich gab, und mir wurde es von Sekunde zu Sekunde unbegreiflicher, warum Herold kein Ende mache.

„Wieder mußte eine Pause eintreten; Alfred bedurfte der Erholung. Herold und sein Sekundant sprachen leise mit einander. Dann trat letzterer auf uns zu und sagte: „Herr Herold bietet Ihnen zum dritten nnd letzten Male die Hand zur Versöhnung. Nehmen Sie die Beleidigung zurück."

„Ein wilder Fluch war Alfred's Antwort. Die Gegner traten in Stellung. Doch ehe die Klingen sich abermals kreuzten, ertönte mit scharfer Markirung Herold's Stimme: „Herr von Rauchfeld, ich bitte Sie dringend, leisten Sie Abbitte!"

„Vorwärts!" schrie Alfred.

„Die Klingen zischten durch die Luft. Aber das Schauspiel hatte sich geändert, Herold parirte nicht mehr; er griff an, und Alfred war nicht mehr im Stande, zu widerstehen.

„Leisten Sie Genugthuung!" erscholl unheimlich die Stimme Herold's.

„Niemals!" schrie Alfred, und mächtig holte er aus, um dem Gegner einen wuchtigen Schlag beizubringen. Der Hieb wurde parirt, und dann geschah etwas, was ich heute noch nicht begreife. Vor meinen Augen fuhr es wie ein Blitz vorbei, und in demselben Moment durchschnitt die Luft ein entsetzlicher Schrei.

Der Schläger meines unglücklichen Genossen fiel klirrend zur Erde; Alfred schlug beide Hände vor das Gesicht und stürzte zu Boden. Ich ärgerte mich über das anscheinend schwache Benehmen; doch schon eilte der Arzt mit leichenblasser Miene herbei, er hatte den schrecklichen Schlag besser verfolgt, als ich.

„Als wir Alfred aufhoben, taumelte ich entsetzt zurück. Ueber die linke Seite des Gesichts, von der Stirne bis zur Mitte der Wange, zog sich eine klaffende Wunde. Der Schlag war mit einer solch' wuchtigen Kraft geführt worden, daß selbst der Stirnknochen nicht widerstanden hatte, und das Auge, das einzige, was Alfred besessen, auf immer seiner Sehkraft beraubt war. Herold starrte bleich vor Schrecken auf den Getroffenen herab. Das schien er nicht gewollt zu haben. Wohl lag es in seiner Absicht, Alfred einen scharfen Hieb beizubringen, um zu beweisen, daß man Kraft und Geschicklichkeit haben könne, auch ohne Vertreter des nach dem natürlichen Rechte unsinnigen und von der Kirche verbotenen Duells zu sein. Aber das furchtbare Unglück, welches er verursacht, drückte ihn fast zu Boden.

„Wir brachten Alfred nach seiner Wohnung, wo er endlich aus seiner Ohnmacht erwachte. Doch welch' ein Erwachen! Am andern Tage kam der alte Freiherr, dem ich telegraphirt hatte, an. Ich übernahm es, ihn auf dem Bahnhofe zu empfangen. Er hörte meine traurige Kunde an, sprach kein Wort, sondern warf mir einen Blick zu, der mir mehr sagte, als die längste Rede. Wir traten an das Schmerzenslager Alfred's, und als jetzt der Greis den einzigen Sohn, den Stolz seines Hauses, in der Blüthe der Jugend da vor sich liegen sah, nicht im Stande mehr, den Vater zu schauen, da brach der eiserne Wille des starken Mannes. Ein Schrei der Verzweiflung entfuhr seinem Munde, seine Kniee wankten; er sank vor dem Bette nieder und barg, heftig weinend, das Gesicht in die Decke. Die Hände des Blinden suchten tastend das Haupt des unglücklichen Vaters.

„Einige Tage nachher ging mir, als Ausländer, der Befehl zu, die Universität zu verlassen. Friedrich Herold und sein Sekundant erhielten Festungshaft. Doch keine Strafe konnte das Opfer der rohesten Unsitte, die eine Schmach für gebildete Menschen ist, wieder herstellen. Wie ein Hohn schien die geringe Strafe, welche uns traf, dem fürchterlichen Unglück gegenüber, das Alfred, allerdings nicht ohne seine Schuld, ereilt und seine ganze Zukunft vernichtet hatte."

Walther schwieg. Die lebhafte Erinnerung an das Erzählte hatte ihn tief ergriffen. Nach einiger Zeit unterbrach ich die Stille mit der Frage: „Hast du nie wieder etwas über das fernere Schicksal des unglücklichen Alfred von Rauchfeld vernommen?"

„Doch," erwiderte Walther, „und die Lage, in der ich ihn fand, hat mir viel Trost gewährt und zugleich einen neuen Beweis geliefert von der unbegrenzten Güte und Weisheit Gottes, der Alles zum Besten lenkt. Auf unserer Brautreise führte ich meine Frau an den Rhein. Bei dieser Gelegenheit machten wir von Koblenz aus einen Abstecher in das Lahnthal nach Ems. Es war gerade zur Höhezeit der Saison, und die elegante Badewelt bewegte sich in buntem Treiben in den schattigen Anlagen umher. Plötzlich wurde meine Aufmerksamkeit auf einen Herrn gelenkt, der eine blaue Brille trug. Eine Dame von höchst angenehmem Aeußern, wenn auch nicht gerade schön, war an seinem Arme, und wie sehr sie es auch zu verhehlen suchte, so entging es mir nicht, daß sie seine Führerin sei. Wenn auch Jahre vergangen waren, so erkannte ich in dem Blinden doch sofort Alfred von Rauchfeld. Ich zögerte, ihn zu begrüßen; ich war ja ein anderer geworden, und unsere Ansichten konnten, wenn er bei den seinigen geblieben, nicht mehr harmoniren. Doch es drängte mich zu dem Armen, dessen zufriedenes, ja glückliches Aeußere nicht vermuthen ließ, welch' furchtbares Unglück ihn getroffen. „Bist du es wirklich, Alfred?" fragte ich, mit höflichem Gruße gegen die Dame näher tretend.

keine noch so stilgerecht und musterhaft durchgeführte Restauration zu ersetzen vermag.

Im Innern der Kirche gemahnt uns auch noch ein Umstand an niederrheinische-deutsche Kunst, denn eben im Chor und in der Kruppel der Kirche war es, wo Cornelius, der größte Meister der benachbarten Düsseldorfer Kunstschule, seine ersten größern Compositionen schuf (zwischen 1806 und 1808), Engelchöre, Moses und David, Petrus und Paulus u. s. w. Diese Bilder, jetzt mit neuer Malerei überzogen, waren in Folge der von Köln ausgehenden Bestrebungen entstanden, unsere mittelalterlichen Baudenkmäler zu retten und würdig wiederherzustellen; Köln ist in unserm Jahrhundert eben so sehr ein Centrum der erneuten und erneuernden mittelalterlichen Kunst geworden, wie es dies vor Jahrhunderten hier für die schaffende Kunst des kirchlichen Stiles war.

Und so steht die Quirinuskirche in ihrer jetzigen Gestalt, schön und herrlich erhalten und zu gleicher Zeit doch wieder torsoartig verstümmelt, vor unsern Augen als ein ächt historisches Denkmal. Bei ihrem Anschauen sehen wir die Vorfahren leibhaftig an unserm geistigen Auge vorüberziehen mit ihrem Streben und Schaffen, Ringen und Kämpfen, Fürchten und Bangen, Hoffen und Zagen; sie verkündet uns so das Dauernde im Gange der Zeiten und predigt uns zu gleicher Zeit nicht minder deutlich mit ihren Wahrzeichen der Zerstörung die Wandelbarkeit alles Irdischen.

Schluß.

## Deutschland.

**Aus Hannover**, 15. Mai. Vielfach ist die Ansicht verbreitet, daß der aus einer Kirchengemeinschaft Austretende dadurch auch von den Lasten der betreffenden confessionellen Schule befreit werde. Diese Ansicht ist indessen irrthümlich, wie noch kürzlich der Cultusminister in Anlaß eines im Regierungsbezirk Stade vorgekommenen Specialfalles in der Rekursinstanz in Uebereinstimmung mit dem betreffenden Consistorium entschieden hat. Nach dieser Entscheidung hat der Austritt aus der Kirche keine weitere bürgerliche Wirkung, als die in dem Gesetze vom 14. Mai 1873 vorgeschriebene, nämlich die, daß der Ausgetretene zu Leistungen, welche auf der persönlichen Kirchen- oder Kirchengemeinde-Angehörigkeit beruhen, nicht mehr verpflichtet wird. Hiergegen hört der Ausgetretene nicht auf, vollberechtigtes und vollverflichtetes Mitglied des Schulverbandes der fraglichen Confession zu sein; er bleibt auch in diesem Verbande, bis er entweder einer andern Religionsgesellschaft, für welche am Orte eine Volksschule besteht, beigetreten, und dadurch Mitglied des betreffenden andern Schulverbandes geworden, oder bis er auf seinen Antrag einem andern am Orte etwa bestehenden Schulverbande durch die Schulaufsichtsbehörde zugewiesen ist.

**Frankfurt a. M.**, 11. Mai. Der ‚Köln. Vlksztg.' wird von hier geschrieben: Als sehr bezeichnend für die hiesigen kirchlichen Verhältnisse verdient hervorgehoben zu werden, daß gemäß den vom statistischen Amt herausgegebenen Mittheilungen die Zahl der gemischten Ehen im Jahre 1884 sich auf ungefähr zwei Drittel der Gesammtzahl derjenigen Ehen belief, bei welchen Katholiken betheiligt waren. Unter den von Katholiken und Katholikinnen abgeschlossenen Ehen befanden sich nur 226 gleicher Confession; 236 katholische Männer nahmen protestantische, 211 protestantische Männer katholische Frauen. Interessant wäre es zu wissen, wie viele von diesen Ehen blos civiliter geschlossen worden. — Der Zuzug des Proletariats aus der Umgegend in die hiesige Stadt wird mit jedem Jahre stärker. Am Anfang voriger Woche langte eine Familie ohne alle Subsistenzmittel an, welche die Kinder sofort zum Betteln ausschickte. Eines dieser Kinder, ein Knabe von 13 Jahren, antwortete auf die Frage weshalb die Eltern hierher gekommen, in aller Aufrichtigkeit, sie hätten daheim gehört, die reiche Stadt Frankfurt baue ein großes Asyl für alle Armen. In Folge dessen hätten die Eltern, welche brodlos seien, sich entschlossen, nach Frankfurt einzuwandern, hier zwei Jahre sich durchzuschlagen, und dann mit der ganzen Familie (bis jetzt sieben Köpfe) zur Benutzung des Asyls berechtigt sein zu. „Unter diesen Umständen," bemerken hiesige Blätter, „wird es hier bald zu klein sein." Man übertreibt nicht, wenn man das städtische ganz mittellose Proletariat auf 20—22,000 Köpfe anschlägt. Nicht umsonst hat man hier besondere Furcht vor der „socialistischen Partei."

## Amerika.

**New-York**, 10. Mai. Das jähe Ende, welches die von Guatemala ausgegangene Bewegung zur Vereinigung der mittelamericanischen Republiken genommmen, ist hauptsächlich dem frühen Tode des Präsidenten von Guatemala, General Barrios, zuzuschreiben. Barrios fiel am 31. März in der ersten Schlacht, welche ihm die Truppen von San Salvador lieferten. Ueber den Tod des Generals berichtet Consul Parrota in San Francisco, welcher in Guatemala gewesen, in dem ‚Courier des Etats Unis': „Um 9 Uhr Morgens hatte General Barrios Befehl gegeben, anzugreifen. Um 10 Uhr erhielt er, während er in seinem Zelt sich aufhielt, die Meldung, daß die Truppen einem unbeliebten Officier den Gehorsam verweigerten und nicht marschiren wollten. Sofort verließ er das Zelt, um sich selbst an die Spitze der Truppen zu stellen; in diesem Augenblick fiel ein Schuß, und der General stürzte todt zu Boden. Die Kugel eines auf einem Baume verborgenen feindlichen Schützen hatte ihn mitten in's Herz getroffen. Unterdessen hatte die Schlacht begonnen, und die Truppen von Guatemala kämpften verzweifelt an der Leiche ihres Führers, bis sie endlich der Uebermacht weichen mußten."

**New Orleans**, 10. Mai Mit dem heutigen Tage werden alle aus mexikanischen, centralamerikanischen, westindischen oder brasilischen Häfen anlangenden Schiffe einer 10tägigen Quarantäne unterworfen.

## Rheinland-Westfalen.

**Vom Niederrhein**, 14. Mai. Das diesjährige große Herbst-Manöver des VII. Armee-Corps beginnt am 31. Aug. mit dem Ausmarsch der Truppen aus ihren Garnisonen und endet am 16 September. Wie bis jetzt bestimmt, findet das Manöver in den Gegenden von Soest, Lippstadt, Paderborn, Unna, Hamm, Dortmund, Witten 2c. statt.

**Vom Rhein**, 12. Mai. Sicherem Vernehmen der ‚K. Bergh. Ztg.' zufolge hat der Director der Rheinischen Vieh-Versicherung, Herr Jäger in Köln, gegen den Präsidenten des Rheinischen Bauernvereins, Hrn. Baron F. v. Loe, Privatklage erhoben unter der Beschuldigung, in der Beilage zu Nro. 12 des ‚Rheinischen Bauer' 1884 in Beziehung auf den Director A. Jäger, durch Verbreitung von Schriften nicht erweislich wahre Thatsachen verbreitet zu haben, welche denselben in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet sind. Termin ist angesetzt auf 6. Juni zu Goch. Auf den Ausgang dieses Prozesses darf man wohl gespannt sein.

**Köln**, 14. Mai. Die ‚D. Rzlg.' schreibt: Die diesjährige Diöcesan-Versammlung des allgemeinen deutschen Cäcilienvereins findet am 26. Mai (Pfingstdinstag) in Zülpich statt. Diese Versammlungen fanden bisheran fast ausschließlich nur an größeren Orten statt; dadurch, daß man in diesem Jahre einen Ort wie Zülpich gewählt hat, verfolgt man einen doppelten Zweck. Man will erstens zeigen, was mit bescheidenen Mitteln in der Kirchenmusik zu erreichen ist und zweitens soll die Versammlung in Zülpich den Impuls zu neuen derartigen Bestrebungen gerade in dem an die Eifel grenzenden Theile der Erzdiöcese und auch, soweit dies möglich, in der Eifel selbst geben. Die Produktionen an dem gen. Tage sind allein dem Zülpicher Kirchenchore unter Leitung des für die Kirchenmusik eifrig wirkenden Vikars Pesch übertragen. Damit fällt allerdings dem genannten Chore eine harte Aufgabe zu; allein da derselbe nur aus seinem Repertoir schöpft und demselben auch der rühmlichst bekannte „Zülpicher Männergesangverein" angehört, so dürfte er die Besucher des Festes schon vollauf befriedigen können.

**Ahrweiler**, 13. Mai. Der ‚Ahrw. Ztg.' entnimmt die ‚Köln. Volkszeitung' folgende Aufzeichnung des Herrn Ed. Kreuzberg über den Erfolg der Heuwurmvertilgung, die zur Nachahmung anspornen dürfte. Es wurden erzielt bei rechtzeitiger Vertilgung des Heuwurmes im Jahre 1884 gegen 1883, wo fast kein Heuwurm vorkam, $^{8}/_{10}$ pCt. weniger Trauben; bei Unterlassung der Vertilgung war das Minder-Ergebniß von 1884 gegen 1883 $21^{1}/_{2}$ resp. 28 pCt. Da die Kosten der Vertilgung des Heuwurmes auf 6 Mk. sich beliefen, so hat diese Auslage sich also reichlich verzinst.

## Vermischtes.

— 4 Merkwürdigkeiten, welche ihrer großen Seltenheit wegen jedenfalls Sensation erregen werden, sollen nach der Versicherung eines belgischen Blattes auf der Weltausstellung in Antwerpen in einer besonderen Abtheilung zur Schau gestellt werden. Es sind dies 4 Nahrungsmittel, welche sonst kaum noch zu sehen oder zu kaufen sind, nämlich 1) Brod aus unverfälschtem Weizen, 2) Milch, wie sie von der Kuh kommt, 3) Butter, ohne eine Beimischung von Thierfett oder anderen Substanzen, welche die Butter ersetzen sollen, 4) Bier aus Gerste, enthaltend die nöthige Menge Hopfen oder ein halbes Kilogramm auf einen Hectoliter, ein Bier, das weder Strychnin, Ala, Gentianen, Herbstzeitlosen, Tausendgüldenkraut, Quassienbitter noch Absinth enthält, um bitter zu sein, und auch nicht, um eine schöne, dunkle Farbe zu haben, mit gerösteter Cichorie, Gerstenzucker, Süßholzsaft, Hollunderbeeren oder dergleichen präparirt ist.

— (Rothe Cylinder.) Hochrothe Cravatten kann man jetzt schon in unserem gebildeten Europa sehen, bis zum rothen Cylinderhut haben wir es aber noch nicht gebracht. Anders in Afrika! Dort ist der rothe Cylinder sogar hoffähig, wie uns Hugo Zöllner in der ‚Köln. Ztg.' versichert. Derselbe schreibt nämlich über einen Empfang beim König Amapetu im Mahingebiete: „König Amapetu, ein gut aussehender Mann von etwa 40 Jahren, empfing uns, nachdem wir vorher (damit er sich inzwischen ankleiden könne) einen Besuch beim ersten Häuptling gemacht hatten, in dem großen, hallenartigen Hofe seines Hauses, in dem bereits alle Vornehmen des Ortes versammelt waren. Im Kreise um ihn herum saßen sie, die Häuptlinge und sonstigen Vornehmen des Landes, von denen der mächtigste unter den am Orte selbst lebenden, ein fettwanstiger alter Herr mit gutmüthigem Gesicht — so etwas wie Wirklicher Geheimer Rath — eine besondere Vorliebe für die seltsamsten Arten von Hüten zu haben schien. Er trug einen Droschkenkutscher-Hut, den er mit einer Goldborde umwunden hatte. Später aber zeigte er uns seine größte Kostbarkeit, bestehend in einem cylinderförmigen, vielleicht vorher einmal zu carnevalistischen Zwecken benutzten Bauwerk, das an der Vorderseite rosenroth, an der Rückseite himmelblau war. Sein sehnlichster Wunsch, sagte er zum General-Consul (Dr. Nachtigal), sei es — noch einen solchen Hut zu erhalten . . ." — Warum soll man nicht auch rothe Cylinderhüte tragen dürfen?" denkt der vorurtheilslose Neger, und findige Geschäftsleute werden wohl nicht ermangeln, diese seltsame Schwärmerei der afrikanischen Edeln durch einen Massenimport bunter „Angströhren" zu befriedigen.

— (Die neue Köchin vom Lande.) Herr: „Aber zum Donnerwetter, der Thee riecht ja ganz abscheulich!" — Frau (zur Köchin): „Ich habe Ihnen doch gesagt, Sie sollen den Thee gerade so anschütten wie den Kaffee!" — Köchin: „Hab's au so g'macht, gnädige Frau, i müßt am Ende nur e bisserl z' viel Cigorie derwischt haben!"

— Wohlmeinend.) „Haben Sie nicht ein Viertelstündchen Zeit?" rief ein aus einem Fenster schauender unfrisirter Herr einem sehr schnell vorübereilenden Friseur zu. — „O ja!" erwiderte dieser freundlich und diensteifrig; Jener aber sagte lächelnd: „So bitte ich Sie, ein wenig langsamer zu gehen, Sie rennen sich sonst die Schwindsucht an den Hals."

— (Ein zweiter Adam Riese.) Als ein genialer Rechner documentirte sich jüngst wie der Pariser ‚Figaro' erzählt, ein biederer Provençale, der in Folge einer ununterdrückbaren Anwandlung von Käse-Appetit den Laden einer Delicatessenhandlung betrat. „Was kosten diese kleinen Käschen?" fragte er die Verkäuferin mit lüsternem Schmunzeln. — „Nun, ich könnte Ihnen 6 für 5 Sous geben." — „Ach, 6 für 5 Sous; da gäbe es also 5 für 4 Sous, 4 für 3, 3 für 2, 2 für 1 und 1 für nichts. Gut, ich brauche nur einen; dieser hier genügt mir. Adieu, Madame!"

— (Ein eisernes Haus für Kamerun), ein Gebäude von beträchtlicher räumlicher Ausdehnung, wird jetzt auf der großen Wiese hinter dem Bahnhofe den Bahnstation Belevue in Berlin montirt, um nach der Herstellung wieder auseinandergenommen und nach seinem Bestimmungsorte im fernen Afrika verschickt zu werden. Das ganze Gebäude besteht aus eisernen Rahmen, in welche die Wände eingefügt werden. Diese letzteren bestehen aus Gipstafeln, welche als schlechte Wärmeleiter dazu dienen sollen, die Temperatur im Innern des Gebäudes möglichst niedrig zu erhalten.

— (Gewonnenes Spiel.) Ein älteres Bäuerlein marschirt in später Nacht noch über die einsame Haide, einen derben Knotenstock in der Hand, auf der Schulter einen Sack mit harten Thalern. Plötzlich taucht unweit vor ihm eine Gestalt auf, die gerade nicht den besten Eindruck macht und auch nicht die besten Absichten zu haben scheint. „Du hast Geld" sagt der Strolch, „und mußt mir die Hälfte davon geben!" Der Bauer kratzt sich hinter'm Ohr. „Es sei," sagt er, „Gewalt geht vor Recht. Ich will Dir denn die Hälfte geben, aber unter der Bedingung, daß der Andere nicht auch noch was verlangt." — „Welcher Andere?" fragt der Vagabund und dreht sich erstaunt um. — „Der da!" spricht das Bäuerlein, schlägt ihm mit seinem Knotenstock über den Kopf und macht sich mit seinen harten Thalern eiligst aus dem Staube.

— (An der Table d' hôte.) „Können Sie mir sagen, woran Sie das Alter der Pferde erkennen?" — „Ja gewiß, an den Zähnen." — „Richtig, richtig, ich hatte es vergessen. Aber können Sie mir sagen, ob Sie das Alter aller Thiere daran zu erkennen vermögen?" — „Gewiß, ich könnte zum Beispiel das Alter eines Huhnes an den Zähnen bestimmen." — „Aber das Huhn hat keine Zähne?" — „Nein, aber ich habe welche."

— (Kindermund.) „Wenn Dich ein unartiges Mädchen beleidigte," sagte ein Lehrer zu einer seiner kleinen Schülerinnen, „würdest Du als gut gesittetes Kind ihr vergeben, nicht wahr?" — „Ja, Herr Lehrer!" erwiderte die Kleine, „wenn ich sie nicht verwischen könnte."

— (Verschnappt.) Dame: Bitte um das Lied: „Ich kam vom Wald hernieder." Musikalienhändler: „Wünschen Sie es mit Begleitung?" Dame: „Nein, ich danke. Meine Begleitung steht schon drauß'n vor'm Laden."

— Schriftsteller: „Herr Direktor, ich bitte höflichst um 30 M. Vorschuß!" Direktor: „Aber wozu brauchen Sie denn so viel Geld?" Schriftsteller: „Ich möchte gern meinen Winterpaletot versetzen." Direktor: „Versetzen? Dazu brauchen Sie aber kein Geld!" Schriftsteller: „Ja, lieber Herr Direktor, ich muß ihn mir doch erst einlösen!"

— Versprechen. Ein Schauspieler hatte beim Anblicke seiner ihm untreu gewordenen Geliebten in einem Stücke auszurufen: „Ha, ich kenne Dich nun, Du Falsche, jetzt wirst Du meiner Rache nicht entgehen!" Er versprach sich aber zum Ergötzen der Zuhörer, indem er ausrief: „Ha, ich kenne Dich nun, Du Flasche, jetzt wirst Du meinem Rachen nicht entgehen!"

— (Egoismus.) Tochter: „Liebe Mama, Du bist doch wirklich eine zu gute Mutter, Dir wünsche ich von Herzen einen recht netten Schwiegersohn."

— (Die Stenographen sind dem Redner über.) Fremder (zu einem Stenographen): „Ich stelle es mir ungemein schwierig vor, einen Vortrag, wie den eben gehaltenen, wörtlich nachzuschreiben." — Stenograph: „O, das ist hier Kleinigkeit. Aber beim letzten Wettschreiben im allgemeinen Stenographenbund hätten Sie einmal sehen sollen. Da hieß es die Stifte rühren. Und ohne Uebertreibung: wir haben unsere Schuldigkeit gethan; kein Redner konnte folgen."

---

„Ueber das Gesicht des Blinden fuhr ein nachdenkender Zug. Dann, beide Hände ausstreckend, die ich sogleich warm in die meinigen schloß, rief er fragend: „Walther von Hoheneck?" Ich schob seinen Arm in den meinigen, und wir setzten unsern Weg fort. Mit dem natürlichen Gefühl, das gleichgeartete Frauen rasch zu einander führt, schlossen sich meine Gattin und Frau von Rauchfeld — denn das war die Dame — sofort herzlich an einander an. Diesen Tag und den ganzen folgenden blieben wir beisammen und erzählten uns unsere Schicksale. Alfred von Rauchfeld war ein anderer geworden, und der streng gläubige, aber mild, tolerant und gerecht denkende Protestant freute sich außerordentlich über meine Rückkehr zum Glauben und der Religion. Seine Gattin, eine entfernte Verwandte hatte ihm ihre Hand und ihre reiche Liebe geschenkt. Sie war ihm Alles. Sie führte ihn und las ihm mehrere Stunden des Tages vor: denn er beschäftigte sich lebhaft mit politischen und religiösen Fragen, in denen unsere Ansichten trotz der Verschiedenheit des Bekenntnisses vielfach übereinstimmten. Alfred war glücklich; nur einem Wunsch gab er mit rührender Wehmuth Ausdruck — einmal, nur ein einziges Mal das Auge seines Kindes, eines blühenden Knaben, schauen zu können. Aber er tröstete sich mit dem Gedanken, das Hans die Züge seiner vortrefflichen Mutter trage, und daß sie ihm deshalb nicht fremd seien.

„Und hast du nie wieder von Herold gehört? fragte ich Alfred, nachdem ich erkannt, daß jeder Stachel aus seinem Herzen gerissen sei und meine Frage ihn deshalb nicht verwunde.

„Er suchte hastig meine Hände und drückte sie warm. „Fritz, meinst du? Habe ich Dir von ihm nicht erzählt? Das ist Unrecht! Er ist mir der liebste und treueste Freund geworden. Ganz in der Nähe meines Besitzthums amtet er als Kreisrichter, hochgeachtet. Er hält es für seine Pflicht, jede freie Stunde mir zu widmen. Er führt mich spazieren, spielt Schach mit mir, bringt jeden Sonntag bei uns zu: kurz wir sind ein Herz und eine Seele. Er ist überglücklich, daß ich ihm verziehen habe. Und wie leicht war dieses Verzeihen! Ich hatte eine schwere Strafe verdient, und wie unendlich gütig hat Gott das anfänglich so entsetzliche Unglück zu meinem Segen gewendet. Walther, Walther, mit uns hat Gott es gar wohl gemeint!"

(Forts. folgt.)

beim König Ama-
in gut aussehender
nachdem wir vor-
ne) einen Besuch
em großen, hallen-
alle Vornehmen
um ihn herum
ehmen des Landes,
te selbst lebenden,
em Gesicht — so
ne besondere Vor-
zu haben schien.
r mit einer Gold-
gte er uns seine
berförmigen, viel-
Zwecken benutzten
an der Rückseite
h, sagte er zum
noch einen solchen
n nicht auch rothe
urtheilslose Neger,
nicht ermangeln,
hen Edeln durch
zu befriedigen.
e.) Herr: „Aber
z abscheulich!" —
gesagt, Sie sollen
fee!" — Köchin:
ßt am Ende nur
t ein Viertelstünd-
nuender unfrisicter
friseur zu. — „O
frig; Jener aber
nig langsamer zu
cht an den Hals."
Als ein genialer
riser ‚Figaro' er-
ge einer ununter-
den Laden einer
diese kleinen Käs-
nem Schmunzeln.
geben." — „Ach,
Sous, 4 für 3,
ich brauche nur
ame!"
nerun), ein Ge-
hnung, wird jetzt
den Bahnstation
erst-llung wieder
stimmungsorte im
nze Gebäude be-
Wände eingefügt
fsaln, welche als
e Temperatur im
erhalten.
lteres Bäuerlein
ame Haide, einen
hulter einen Sack
eit vor ihm eine
ndruck macht und
cheint. „Du hast
die Hälfte davon
„Es sei," sagt
denn die Hälfte
Andere nicht auch
fragt der Vaga-
da!" spricht das
k über den Kopf
eiligst aus dem
en Sie mir sagen,
" — „Ja gewiß,
atte es vergessen.
lter aller Thiere
ß, ich könnte zum
hnen bestimmen."
„Nein, aber ich
unartiges Mäd-
r kleinen Schüler-
hr vergeben, nicht
die Kleine, „wenn
das Lied: „Ich
dler: „Wünschen
h danke. Meine
"
bitte höflichst um
rauchen Sie denn
te gern meinen
? Dazu brauchen
er Herr Direktor,
tte beim Anblicke
nem Stücke aus-
he, jetzt wirst Du
sich aber zum
a, ich kenne Dich
Lachen nicht ent-
ma, Du bist doch
ich von Herzen
Redner über.)
lle es mir unge-
eben gehaltenen,
„O, das ist hier
im allgemeinen
sollen. Da hieß
ung: wir haben
nte folgen."

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 49 des Statuts der gemeinsamen Ortskrankenkasse der Bürgermeistereien **Wevelinghoven, Hemmerden, Evinghoven** und **Hülchrath** habe ich für die Arbeitgeber zur Wahl ihrer Vertreterzur General-Versammlung Termin auf

**Mittwoch den 27. d. Mts. Nachmitags 5 Uhr,**

im Hoppen'schen Gasthofe hierselbst anberaumt. wozu ich die sämmtlichen Arbeitgeber, welche in den genannten Bürgermeistereien versicherungspflichtige Arbeiter beschäftigen, hierdurch einlade. Die Wahl erfolgt für die Dauer von 2 Jahren. Die Vertreter der Arbeitgeber werden von diesen in ungetheilter Wahlversammlung gewählt. Für je 40 von den Arbeitgebern beschäftigte Kassen-Mitglieder, für welche die ersteren Beiträge aus eigenen Mitteln zahlen, wird je ein Vertreter gewählt. Jeder Arbeitgeber, welcher Beiträge aus eigenen Mitteln zahlt, führt bei der Wahl eine Stimme.

Die Meister der Haus-Industrie, welche zugleich Mitglieder und Arbeitgeber sind, haben Stimmrecht sowohl in der Wahlversammlung für die Vertreter des Kassenmitglieder, als in jener für die Vertreter der Arbeitgeber.

Wevelinghoven, den 13. Mai 1885.

Der Bürgermeister:
Schmitz.

## Ortskrankenkasse Heerdt-Büderich.

An Stelle der Herren **Dr. Vossen** Düsseldorf und **Dr. Effer** Neuß, ist vom Vorstande Herr **Dr. Wilh. Schmitz** in Heerdt einstimmig zum Kassenarzte gewählt worden. Derselbe hält seine Sprechstunden an jedem Morgen von 8—10 sowie Nachmittags von 2—3 in seiner Wohnung zu Heerdt. Montags, Mittwochs, und Freitags Nachmittags von 4—6 zu Büderich (Necklenbroich) bei Geschwister Neuhausen, sowie Dienstags, Donnerstags und Samstags Nachmittags von 4—6 zu Niederkassel bei Herrn Eicker ab.

Krankenscheine auszuschreiben sind berechtigt die Herren Vorstands-Mitglieder:

**Joh. Clasen** in Büderich,
**Jos. Weyerstraß** in Oberkassel,
**Hub. Schmitz** in Heerdt,
sowie der Vorsitzende:
**Wilh. Reinartz** in Heerdt.

## Bekanntmachung.

Die zum Neubau zweier Seitenportale an hiesiger Kirche erforderlichen Arbeiten veranschlagt im Ganzen zu 3800 Mark (Steinhauer-Arbeit 1400 Mark), sollen im Wegeder öffentlichen Submission vergeben werden.

Plan, Kostenanschlag und Bedingungen können bei dem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes Herrn Bollen eingesehen werden und sind die Offerten bis zum 1. Juni bei demselben abzugeben.

Worringen, den 16. Mai 1885.

**Der Kirchenvorstand.**

## Klee- und Hafer-Verkauf zu Damm.

Dienstag den 26. Mai curr., Nachmittags 2 Uhr,

lassen bei dem Wirthe Herrn Math. Pick zu Damm:

**1. Herr Johann Hintzen zu Damm:**

1. ca. 2½ Morg. Luzernerklee im Kaulhanserfelde,
2. ca. 1½ Morg. zahmer Klee in der Kreuzhülle,

**2. Herr Adam Breuer daselbst:**

1. ca. 1½ Morg. Luzernerklee im Ruhdahl,
2. ca. 3 Morg. zahmer Klee auf'm Trompeter,
3. 4000 Pfd. Hafer

parzellen- bezw. parthieweise öffentlich auf Credit verkaufen.

Odenkirchen.

Kamphausen & Kaumanns.

## Luzernerklee-Verkauf zu Neuß.

Am Mittwoch den 20. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,

läßt die Frau Wittwe Caspar Thywissen zu Neuß in der Wohnung des Wirthen Wilh. Servaes daselbst den Luzernerklee-Aufwuchs ersten und zweiten Schnittes von:

1 Morgen 155 Ruthen 50 Fuß am Holzheimerwege, neben Knauf in der Nähe der Eisenbahn in 3 Parzellen;
3 Morgen 92 Ruthen 60 Fuß am Holzheimerwege, am Culturwege anschießend, in 4 Parzellen;
2 Morgen 166 Ruthen 20 Fuß im Grefratherfelde am Sandberge, neben Franz Kallen und Elfes in 3 Parzellen;
1 Morgen 47 Ruthen 10 Fuß am Grefratherwege, neben Verkäufer und Görtz;
6 Morgen am Düsseldorferpfade, neben Verkäufer und Hartmann, in 6 Parzellen.

öffentlich auf Credit verkaufen.

Gleichzeitig läßt Herr Wilhelm Jos. Cremer:

26 Are 98 Meter Luzernerklee an der Kuhstraße resp. Steinhaus, neben Alexianerkloster, und 26 Are 51 Meter Luzernerklee am Hüttenweyer, neben Eisenbahn und vom Kothen.

öffentlich auf Credit verkaufen.

Der Feldhüter Lüpschen zeigt die Parzellen auf Verlangen näher an.

Neuß. R. Hinderkotte, Notar.

## Mobilar-, Immobilar- und Klee-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Dienstag den 19. Mai c., lassen die Erben der zu Wevelinghoven verlebten Eheleute Adam Cönen öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft verkaufen:

**1. Morgens 10 Uhr,**

in der Sterbewohnung der genannten Eheleute Könen die nachverzeichneten Mobilargegenstände, Vieh- und Ackergeräthe:

1 Pferd, 2 Kühe, 1 Karre mit breiten Rädern, Egge, Wannmühle, 1 Pflug, Pferdegeschirr, ferner Stroh, Heu u. Dünger, sodann Hausmobilien aller Art, als: Tische, Stühle, Betten mit Bettwerk, Bänke, Schränke, Kisten, Commoden, Uhren, Porzellan- und Glassachen.

**2. Nachmittags 2 Uhr,** und nicht wie früher angegeben Morgens 10 Uhr, in der Wohnung des Wirthes Herrn Hoppen zu Wevelinghoven die nachverzeichneten Liegenheiten sowie Kleeaufwuchs:

1. 19 Are 1 Meter Ackerland am Dürselenspfädchen, neben Koch und Conrads,
2. 73 Are 31 Met. ditto am Heyerweg auch am Mühlenweg genannt, neben Schiffer u. Schotten, Conrads u. dem Heyerweg,
3. 5 Are 80 Meter ditto das., neben Koch und Beuel,
4. 63 Are 98 Meter ditto am Schnabel, neben Koch u. Sohns,
5. 8 Are 79 Meter ditto am Schnabel, neben Trimborn und Weihrauch,
6. 10 Are 86 Meter Garten am Kölnerweg, neben Wittwe Köppel und Hoppen,
7. 24 Are 82 Meter Holzung im Hofbusch, neben Schönen und Hüfen; ferner 1½ Morgen zahmer Klee am Schnabel.

Wevelinghoven. Borren, Notar.

Land von Lamb. Piel, in der Gemeinde Holzheim gelegen, zu verkaufen;

1 Morgen 47 Ruthen 50 Fuß **Ackerland** am Sandberg neben Kessel, Franz Schlangen und Froitzheim.

1 Stück **Ackerland** im Jagdfeld, groß 25 Are 25 Meter, begrenzt von Franz Conrads und Schornstein.

Näh. bei Heinr. Piel, Neuß.

Weiße **Rosenkartoffeln** das Malter 5 Mark nur gegen baar.

Gebrüder Schmitz Gindorf.

## Verkauf von Liegenheiten zu Wevelinghoven.

**Am Dinstag den 26. Mai 1885, Nachmittags 3 Uhr,**

in der Wohnung des Wirthen Heinr. Gau zu Wevelinghoven sollen die nachbeschriebenen, zur Concursmasse von **Andreas Hubert Königs** zu Wevelinghoven gehörigen und in den Gemeinden Wevelinghoven und Barrenstein gelegenen Liegenheiten auf Ersuchen des Concursverwalters Herrn **Heinrich Becker** zu Wevelinghoven und auf Grund eines am 9. Mai cts. von dem Königlichen Amtsgerichte zu Grevenbroich erlassenen Beschlusses, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden:

### A. Gemeinde Wevelinghoven:

1. Ein zu Wevelinghoven an der Feldstraße gelegenes Erbe, bestehend in zwei Wohnhäusern, Hofraum mit Um- und Unterlage, Stallungen, Scheune und Hausgarten und allen sonstigen An- und Zubehörungen, eingetragen im Kataster in Flur D Nr. 972/160 p. p. zur Größe von 9 Ar 39 Meter, begrenzt von Schorn, Schmitz und Unterstraße, taxirt zu . . . . . M. 9000;
2. ein zu Wevelinghoven in der Unterstraße gelegener Hofraum und Hausgarten, jetzt Holzplatz und Hausgarten mit Schuppen, katastrirt in Flur D Nr. 68, 69, 70, groß im Ganzen 15 Ar 60 Meter, neben Aug. Schorn und Geschw. Forst, taxirt zu . . M. 750;
3. eine in der Flurabtheilung Wevelinghoven gelegene Parzelle Ackerland, eingetragen im Kataster in Flur B Nr. 876/387, haltend an Flächeninhalt 7 Ar 29 Meter, anschießend an Arnolds, Griese, Koch und kathol. Kirche Wevelinghoven, taxirt zu . . . . M. 120;
4. eine auf dem Penschenacker gelegene Ackerparzelle, katastrirt in Flur D. Nr. 489, groß 16 Are 69 Meter, begrenzt von kath. Pastorat Wevelinghoven, Broich und Kölnerweg, taxirt zu . . M. 350;
5. eine am Kölnerwege gelegene Parzelle Ackerland, aufgeführt im Kataster in Flur D. Nr. 886/572, groß 51 Are 6 Meter, neben Kauertz, Borren und Weg, taxirt zu . . . . . M. 1500;
6. eine im kleinen Zehnten gelegene Ackerparzelle, eigetragen im Kataster in Flur D. Nr. 675, groß 14 Are 80 Meter, begrenzt von Lückgen, Kölnerweg und Wilh. Jos. Koch, taxirt zu . . . M. 350;
7. eine am Zehntwege gelegene Parzelle Ackerland, katastrirt in Flur D. Nr. 641, groß 16 Are 70 Meter, begrenzt von der katholischen Pastorat Wevelinghoven, Neunzig u. Rührmeister, taxirt zu M. 300;
8. eine auf'm deutschen Acker gelegene Ackerparzelle, katastrirt Flur B. Nr. 580/III 28, zur Größe von 7 Are 86 Meter, neben Helten, Hüsen und Wingerath, abgeschätzt zu . . . . . M. 120;
9. eine am Heierbusch gelegene Ackerparzelle, eingetragen im Kataster in Flur A. Nr. 211, groß 7 Are 50 Meter, begrenzt von Frisch, Kottmann, Trimborn und Schmitz, taxirt zu . . . . M. 100;
10. eine am Kölnerweg gelegene Ackerparzelle, aufgeführt im Kataster in Flur D Nr. 790/584 zur Größe von 10 Ar 21 Meter, begrenzt von Kauertz, Weg, Cremer und Coenen, taxirt zu . . M. 250;
11. eine auf der Hecke gelegene Parzelle Ackerland, katastrirt in Flur F Nr. 154/66, groß 15 Ar 87 Meter, neben Lutter und Weg, taxirt zu . . . . . M. 360;
12. eine auf'm deutschen Acker gelegene Ackerparzelle, eingetragen im Kataster in Flur B Nr. 1169/467, groß 30 Ar 10 Meter, begrenzt von Weymar, Koch, Mühlenweg, Hintzen und Zillessen, taxirt zu . . . . . M. 600;
13. eine im Mittelbend gelegene Wiese, katastrirt im Flur H Nr. 341/193, groß 25 Ar 53 Meter, begrenzt von katholischer Pastorat Wevelinghoven, von der Capellen und Ohligs, taxirt zu . . M. 150;
14. eine in der Flurabtheilung „Heusgesbend" gelegenen Wiese aufgeführt im Kataster in Flur G Nr. 736/397, groß 22 Ar, begrenzt von Schorn, Erft und Kottmann, taxirt zu . . . . M. 240;
15. eine im Mittelbend gelegene Parzelle Holzung, katastrirt in Flur H Nr. 178.179, groß 19 Ar 60 Meter neben Ingelbach, Wolff, Weg und Hermanns, taxirt zu . . . . . M. 300;
16. eine am Hofbusch gelegene Parzelle Holzung, eingetragen im Kataster in Flur H Nr. 307/248, groß 18 Ar 7 Meter, begrenzt von Kemmerich, Backhausen und Zilleßen, taxirt zu . M. 100;
17. eine daselbst gelegene Parzelle Holzung, aufgeführt im Kataster in Flur H Nr. 391, zur Größe von 16 Ar 2 Meter, neben Zillessen, Weg und Schönen, taxirt zu . . . . . M. 120;

### B. Gemeinde Barrenstein:

18. eine in der Flurabtheilung „Wolfskaule" gelegene Parzelle Ackerland, katastrirt in Flur C Nr. 312/225, groß 9 Ar 29 Meter, begrenzt von Wingerath, Trimborn, Sohns und Vicarie zu Wevelinghoven, taxirt zu . . . . . M. 120.

Wevelinghoven. **Borren,** Notar.

## Großer Klee-Verkauf.

**Montag den 8. Juni (nicht wie früher angegeben 1. Juni) Mittags 12 Uhr,**

läßt Herr Leonhard Emanuel Kaufmann zu Köln im Lokale des Wirthes Herrn Krosch zu Wiedenfeld:

**60 Morgen schwedischen Klee (sehr gutes Pferdefutter),**
**20 Morgen deutschen (rothen) Klee, stehend im Garsdorfer Busche,**

durch den Unterzeichneten auf Credit gegen Bürgschaft öffentlich versteigern.

Bedburg, den 13. Mai 1885.

**Al. Manstetten,** Notar.

**Ordentliche Schreinergesellen werden gegen hohen Lohn u. dauernde Arbeit gesucht. Die Exp. sagt wo.**

Ein **Schuhmacherlehrling** ges. W. Wierichs, Niederstr. 58.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht von Heinr. Nagel, Elfgen.

Ein ordentlicher **Zweit-Bäckergeselle** auf sofort gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein geübter **Stellmachergeselle** gesucht. P. Fischer, Ramrath.

Mehrere tücht. **Fuhrknechte** auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.

**Herman Dollbaum,**
in Crefeld.
Gladbacher Landstraße 239.

## Klee-Verkauf zu Hülchrath.

Am Montag den 18. Mai c., Nachmittags 4 Uhr,

werden zu Hülchrath in der Wohnung des Wirthes Kauertz:

**a. für Herrn Adam Klein zu Hülchrath:**

**2 Morgen schönen zahmen Klee zu Mühlrath, gegenüber Bremenkamp stehend,**

**b. für Herrn Ludwig Roß zu Hülchrath:**

**1 Mrg. 152 Ruth. schönen zahmen Klee, am Wege von Jägerhof nach Neuhaus stehend,**

in Abtheilungen, öffentlich auf Credit verkauft.

Wevelinghoven. Troll & Wolff.

## Klee-Verkauf zu Anstel.

Am Dienstag den 19. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,

werden beim Wirthe Jussenhoven zu Anstel, für Rechnung der Unterzeichneten:

**2½ Morgen zahmer Klee, zwischen Anstel und Evinghoven an der Bach stehend,**

öffentlich auf Credit versteigert.

Troll & Wolff.

## Klee-Verkauf zu Scherfhausen.

Am Mittwoch den 20. Mai c., Nachmittags 3 Uhr,

lassen die Herren Klasen und Wolff zu Wevelinghoven, in der Wohnung des Wirthes Stappen zu Scherfhausen:

**ihren auf Tokluth's Land wachsenden zahmen Klee**

öffentlich auf Credit verkaufen.

Wevelinghoven. Troll & Wolff.

## Verkauf und Verpachtung zu Anstel.

Am Mittwoch den 27. Mai c., läßt Herr Mathias Emunds u. Kinder zu Anstel wegen Niederlegung der Ackerwirthschaft:

**A. Morgens um 10 Uhr in seiner Wohnung:**

1 kräftiges Ackerpferd 8 Jahre alt, 3 Kühe, 3 Rinder, 3 Schweine, 2 Karren mit breiten Rädern und eiserner Achse, 3 Eggen, 3 eiserne und 1 hölzerner Pflug, 1 Welle, 1 Wannmühle, 1 Dreischaar, Urinfaß, Pferdegeschirr, Dreschgeräthe, 1 Parthie Dünger und Stroh 2c.,

öffentlich auf Credit und gegen Bürgschaft versteigern.

**B. Nachmittags um 2 Uhr beim Wirthe Jussenhoven zu Anstel:**

ihre sämmtlichen im Anstelerfelde gelegenen Ländereien circa 30 Morgen,

öffentlich auf lange Jahre verpachten.

Wevelinghoven. Troll & Wolff.


**Jedes Hühnerauge,**
**Hornhaut** und **Warze** wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pfg.
**Depôt in Neuss bei**
**v. Harenne & Cie.**

**500 Mk.** zahle ich dem, der beim Gebrauch von
**Rothe's Zahnwasser**
à Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Rothe Nachf. Berlin
In Neuß nur echt bei F. W. Cremer.

**Epilepsie,** Veitstanz, Brust-, Magen- und Blasenkrämpfe heilt brieflich
A. Böcker, Moers b. Crefeld

# Mey's berühmte Stoffkragen

**sind keine Papierkragen**, denn sie sind mit **wirklichem Webstoff** vollständig überzogen, haben also genau das Aussehen von Leinenkragen, sie erfüllen alle Anforderungen an **Haltbarkeit, Billigkeit, Eleganz** der Form, **bequemes Sitzen** und **Passen.**

Wenn man bedenkt, dass die leinenen Kragen beim Waschen und Plätten oft verunstaltet, zu hart gestärkt od. schlecht gebügelt werden, oder dass sie in der Wäsche eingehen, sollte man den **Versuch mit Mey's Stoffkragen** schon der geringen Ausgabe wegen machen.

in

**Neuss**

bei

**Mey's Stoffkragen** mit umgelegt. Rand sind das Beste, was geliefert werden kann. Die Erfindung ist gesetzlich geschützt.

**Mey's Stoffkragen** müssen genau der Halsweite, resp. der Weite des Hemdenbändchens entsprechend bestellt werden. — **Weniger als 1 Dutzend** per Façon wird nicht abgegeben.

Für **Knaben** gibt es nichts Besseres. Jeder Kragen, der nur wenige Pfg. kostet, kann eine ganze Woche getragen werden.

**Mey's Knaben-Stoffkragen** das Dutzd. von 45 Pfg. an.

**Mey's Männer-Stoffkragen** das Dutzd. von 50 Pfg. an.

**Jac. Hub. Ermbter,** Neustrasse 17.
**von Harenne & Cie.,** Krämerstr. 7.
**Peter Schneegans,** Rheinstr. 25.
**Gebr. Heinemann. — Otto Mertens**
oder vom

## Versandt-Geschaft Mey & Edlich,

**Pla_witz-Leipzi_,**

welches auf Verlangen illustrirte Preiscourante gratis und franco versendet.

# ROISDORFER

## Mineral-Quelle,

*vorzügliches kohlensaures Tafelwasser von lieblichem, angenehmem Geschmack und unübertrefflich in seiner wohlthätigen Einwirkung auf die Verdauungs-Organe. In KÖLN 1865, DÜSSELDORF 1880 prämiirt. in AMSTERDAM 1883 durch die einzige silberne Medaille vor allen anderen Tafelwassern rühmlichst ausgezeichnet.*

Vorräthig in frischer Füllung bei C. W. Korten in Neuss.

# Nachruf

**unserm theuren, früh vollendeten, unvergesslichen Freunde und Kameraden**

## Peter Meyer

**zu Kaarst.**

Unser Herz ist tief betrübt
Und des Schmerzes Thränen rinnen,
Er, der Freund, der uns geliebt,
Ach, der Theure schied von hinnen,
Unser guter, edler Freund,
Der so eng mit uns vereint!

Sein Gedächtniss bleibt uns werth,
Unvergesslich seine Liebe.
Doch dass auch, was ihn erhebt,
Unser Herz gar froh erstrebt,
Gieb uns, Gott der Liebe, du,
Deiner Gnade Kraft dazu!

Jhm, dem Freunde, gib bei dir
Für sein Tagewerk hienieden
Sel'ge Wonne für und für,
Schenk ihm ewig Deinen Frieden!
Mit dem Theuren im Verein
Lass auch uns einst selig sein;

Gewidmet von
**H. K., M. K., T. K., M. Sch., H. Schl., P. Schl., J. Schl., M. V., M. J., P. J., J. Schw., A. Schw., J. H., P. H., H. K., A. F., P. Sch., M. K., W, B., M. H.**

Die

# Norddeutsche Hagel-Vers.-Gesell.

**in Berlin**

ist schon seit 8 Jahren die **größte aller bestehenden** Hagel-Versich.-Gesellschaften.

Der Geschäftsumfang pro 1884 (16. Geschäftsjahr) betrug:

**55217 Policen mit 395 Millionen und 529,326 Mark Versich.-Summe. Für Hagelschäden wurden pro 1884 bezahlt 4984970 Mark,** also ungefähr 5 Millionen.

Zu jeder näheren Auskunft sind der Unterzeichnete, sowie die bekannten Vertreter der Gesellschaft gern bereit.

**Düsseldorf**, im Mai 1885.

**Der General-Agent für die Rheinprovinz:**
**J. Dübbers.**

**Jeder Vergleich** beweist die *unerreichte Güte* **der Amerik. Brillant-Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun., Leipzig.**
Erfolg leicht u. sicher. *Ueberall vorrätig* à Paket 20. Pfennige.
*Achtung auf Firma u. Schutzmarke „Globus!"*

# Dr. Marcowitz

**pract. Arzt.**
**Special-Arzt für Augen-Krankheiten.**
**Rommerskirchen.**

Sprechstunden: An Wochentagen 1/2 8 bis 10 Uhr und von 3 bis 4 Uhr Nachmittags.
An Sonn- u. Feiertagen 7—10 Uhr.
Für Logis zu mäßigen Preisen ist Sorge getragen. Unbemittelte Augenkranke **auch auswärtiger Gemeinden** werden berücksichtigt, beziehungsweise unentgeltlich behandelt.

## Adressen, neu erschienen

im Verlage von
**F. W. Schneider's**
## Adressen-Bureau
**in Trier.**

| | |
|---|---|
| 260 deutsche u. österr. Consumvereine | 9 M. |
| 500 deutsche Colonialwaarenhandlungen en gros | 6 M. |
| 675 deutsche Geflügel- und Wildprethandlungen | 6 M. |
| 195 deutsche u. österr. Conservefabriken | 6 M. |
| 900 deutsche Fischhandlungen | 10 M. |
| 1800 deutsche Delicateßhdlgn. | 15 M. |
| 6300 deutsche Spinn- und Webereien | 45 M. |
| 2500 deutsche Tuchfabriken | 20 M. |
| 11000 deutsche Gasthöfe, Hotels 2c. | 75 M. |

Streifen, ohne Abschrift beim Versand von Postsachen sofort zu verwenden. Garantie mit 3 Pfg. für jede unbestellbare Adresse. Gesammtpreisverzeichniß à 50 Pfg. (vorher einzusenden), weist über 6 Millionen katalogisirte Adressen nach.

Fein abgelagerte äußerst preiswerthe **Cigarren** aus gutem mildkräftigem Tabak, fein sortirt, elegant gearbeitet, 100 Cig. 2 M. 80 Pfg. Feinen ächten **Amerikanischen Tabak** à Pfd. 80 Pfg. ab hier g. Nachn. Gerh. J. Simons in Odenkirchen.

**Warme und kalte Bäder**
zu jeder Tageszeit bei
Aug. Rühl, Promenade.

Ein ordentl. **Mädchen**, welches Hausarbeit versteht, ges. W. s. d. E.

# Wintersahrplan vom 15. October ab.

### Bergisch-Märkische Eisenbahn.

**Von Neuß nach:**

Düsseldorf: 6,20. 7,—. 7,51. 8,46†. 10,17. 11,51. 12,51. 1.55 2,30. 4,1. 4,12. 5,30. 6,34. 7,28. 7,44††. 9,33. 10,43. 11.50†
Heerdt und Obercassel: 6,33. 8,53. 11,49. 1,55, 4,1. 6,33, 9,33.
Von Heerdt nach Obercassel: 6,45. 9,5. 12,1. 2,7. 4,13. 6.45. 9.45.
Gladbach und Aachen: 6 —. 7,43 nur bis Gladbach. 8,20††. 10.9 12,42 nur bis Rheydt. 2,26. 4,9 nur bis Gladbach. 5,53. 9,33†. 11,18 nur bis Rheydt.
Von Büttgen nach Gladbach-Aachen: 6,10. 10,18. 12,51 nur bis Rheydt. 2,36. 4,18 nur bis Gladbach.
Von Kleinenbroich nach Gladbach-Aachen: 6,18. 7,55 nur bis Gladbach. 10,25. 12,58. nur bis Rheydt. 2,43. 4,25 nur bis Gladbach. 6,6. 9,47†. 11,32 nur bis Rheydt.
Von Corschenbroich nach Gladbach Aachen: 6,24. 8.— nur bis Gladbach 10,30. 1,3 nur bis Rheydt 2,48. 4,30 nur bis Gladbach.

**Nach Neuß von:**

Düsseldorf: 5,40. 6,38. 7,26. 8.10††. 8,35. 9,17. 9,53. 11,31. 12,26 1,35. 2,10. 3,—. 3,30. 3,57. 5,37. 6,5. 7,48. 9,1. 9,22†. 11,5
Obercassel: 7,13. 9,28. 12,18. 2,28. 5,18. 8,41. 10,11.
Heerdt: 7,25. 9,39. 12,29. 2,39. 5,29. 8,52. 10,22.
Aachen: 6,46†. 9,6. 1,48. 4,—. 6,4††. 9,55†.
Gladbach: 6,24. 8,27†. 11,13. 1,23. 3,32. 5,58. 7,25††. 8,47. 11,30†
Corschenbroich: 6,33. 11,22. 6,6. 8,55.
Kleinenbroich: 6,40. 11,29, 1,35. 6,13. 9,2.
Büttgen: 6,48. 11,36. 1,41. 9,8.

**Gladbach-Jülich-Stolberg.**

Gladbach Abs.: 6,56. 11,10. 3,44. 6,18. 10,11.
Rheydt-Geneiken: 7,2. 11,16. 3,50. 6,24. 10,17.
Odenkirchen: 7,27. 11,32. 4,6. 6,39. 10,33.
Hoch-Neukirch: 7,44. 11,49, 4,23. 10,50.
Otzenrath: 7,57. 12,2 4,36. 11,3.
Amelen: 8,19. 12,24, 4,58. 11,25.
Welldorf: 8,31. 12,36. 5,10. 11,37.
Jülich Abs.: 5,30. 9,2. 1,22. 6,12.
Stolberg Ank.: 6,40. 10,12. 2,28. 7,22.

**Stolberg-Jülich-Gladbach**

Stolberg Abs.: 7,18. 11,39. 4,11. 8,44.
Jülich Abs.: 5,59. 8,51. 1,15. 8,4.
Welldorf: 6,17. 9,9. 1,33. 8,22.
Amelen: 6,29. 9,21. 1,45. 8,34.
Otzenrath: 6,51. 9,43. 2,7. 8,56.
Hoch-Neukirch: 7,4. 9,56. 2,20. 9,9.
Odenkirchen: 7,32. 10,13. 2,37. 6,50. 9,26.
Rheydt-Geneiken: 7,48. 10,29. 2,53. 7,6. 9,42.
Gladbach Ank.: 7,53. 10,34. 2,58. 7,13. 9,47.

**Von Gladbach nach Venlo.**

Gladbach Abs. 8,40. 11,4. 3,8. 6,22. 10,2.
Viersen: 8,56. 11,18, 3,19. 6.34 10,17.
Dülken: 9,7. 11,27. 3,28. 6,43. 10,26.
Boisheim: 9,14. 11,34. 3,35. 6,50. 10,33.
Breyell: 9,20. 11,40 3,41. 6,56. 10,40.
Kaldenkirchen: 9,31. 11,49. 3,50. 7,3. 10,51.
Venlo Ank.: 9,38. 11,55. 3,56. 7,10. 10,58.

**Von Venlo nach Gladbach.**

Venlo Abs.: 6,56. 9,57. 12,11. 4,13. 7,31.
Kaldenkirchen: 7,16. 10,15. 12,38. 4,36. 7,53.
Breyell: 7,24. 10,23. 12,45. 4,45. 8,1.
Boisheim: 7,31. 10,29. 12,50. 4,52. 8,8.
Dülken: 7,40. 10,38. 12,58. 5,1. 8,17.
Viersen: 7,50. 10,46. 1,6. 5,11. 8,26.
Gladbach Ank.: 8,3. 10.57. 1,16. 5,22. 8,39.

### Königliche Eisenbahn-Direktion (linksrheinische).

**Von Neuß nach:**

Köln: 7,43. 10,14. 11,53. 1,53. 3,56†. 6,35. 9,25.
Von Norf nach Köln: 7,53. 10,24. 12,4. 2,3. 6,45. 9,35.
Von Dormagen nach Köln: 8,5. 10,36. 12,17, 2.16. 6,58. 9,48.
Von Worringen nach Köln: 8,16. 10,46. 12,28. 2,26. 4,21†. 7,9. 9,58.
Von Longerich nach Köln: 8,26. 10,56. 12,39. 2,36. 7,20. 10,9.
Von Rippes nach Köln: 8,35. 11,6. 12,49. 2,46. 7,30. 10,18.
Osterath: 7,—. 10,8. 12,44. 3,45. 6,28. 8,11. 9,36.
Oppum: 7,—. 10,8. 12,44. 3,45. 6,28. 8,11. 9,36.
Crefeld: 7,—. 7,43, 10,8 11.54. 12.44. 2,27†. 3,45. 4,13. 6,28. 8,11. 9.36.
Cleve: 7,—. 10,8. 2,27†. 3,45 6,28.
Venlo: 7,—. 10,8. 2,27†. 3,45. 6,28.
Düren: 6,13. 7,49. 10,30. 2,28. 7,9. 9,39 nur bis Grevenbroich Donnerstags und Sonntags.
Von Bedburg nach Düren: 7,1. 8,37. 11,20. 3,15. 7,58.
Von Elsdorf nach Düren: 7,12. 8,48. 11,51. 3,26. 8,9.
Von Holzheim nach Düren: 6,22. 7,58. 10,39. 2,37. 7,18. 9,47 nur bis Grevenbroich, Donnerstags und Sonntags.
Von Capellen-Wevelinghoven nach Düren: 6,31. 8,7. 10,48. 2,46. 7,27. 9,55 nur bis Grevenbroich, Donnerstag und Sonntags.
Von Grevenbroich nach Düren: 6,40. 8,16. 10,59. 2,55. 7,37.
Von Harff nach Düren: 6,52. 8,28. 11,11. 3,7. 7,49.

**Nach Neuß von:**

Köln: 6,—. 9,8. 11,42. 1,40†. 2,42. 5,30. 8,30.
Rippes: 6,7. 9,15. 11,49. 2,49. 8,37.
Longerich: 6,16. 9,24. 11,58. 2,58. 5,43. 8,46.
Worringen: 6,26. 9,34. 12,8. 3,8. 5,53. 8,56.
Dormagen: 6,34. 9,42. 12,16. 3,16. 6,1. 9,4.
Norf: 6,47. 9,55. 12,29. 3,30. 6,14. 9,17.
Crefeld: 7.7. 8,19. 9,38. 11,18. 1.18. 3,27†. 5,59. 6,59, 8,50, 10,5
Oppum: 7,14. 9,46. 11,24. 1,25 3,34†. 6,5. 8,57.
Osterath: 7,25. 9,57. 11,35. 1,36. 6,16. 9,8. 10,21.
Cleve: 7,50. 11,29. 2,4†. 4,7. 6,59.
Venlo: 5,40. 9,49. 11,48. 1,58. 4,20. 7,20.
Düren: 5,30. 8,7. 10,36. 2,2. 7,47.
Elsdorf: 5,50. 8,28: 10,55. 2,23. 8,8.
Bedburg: 6,—. 8,38. 11,4. 2.33. 8,18.
Harff: 6,8. 8,47. 11,12. 2,41. 8,27.
Grevenbroich: 6,23. 9,1. 11,24. 2,54. 8,41. 10,6, Donnerstags und und Sonntags.
Capellen-Wevelinghoven: 6,32. 9,10. 11,32. 3,3. 8,50. 10,19, Donnerstag und Sonntags.
Holzheim: 6,41. 9,19. 11,40. 3,12. 8,59.

**Neuß-Rheydt.**

Von Neuß: 7,45. 10,13. 2,30. 6,40. 9,38.
Von Kaarst: 7,56. 10,24. 2,41. 6,51. 9,49.
Von Schiefbahn: 8,4. 10,32. 2,49. 6,59. 9,57.
Von Neersen-Neuwerk: 8,12. 10,40. 2,57. 7,7. 10,5.
Von Duenn Haltestelle: 8,17. 10.45. 3,2. 7,12. 10,10.
Von Gladbach (Boekel): 8,24. 10,51. 3,9. 7,18. 10,16.
Rheydt Ank.: 8,36. 11,3. 3,22. 7,30. 10,28.

**Rheydt-Neuß.**

Rheydt Abs.: 6,44. 9,12. 12,49. 5,26. 8,18.
Von Gladbach (Boekel): 6,58. 9,26. 1,3, 5,40. 8,32.
Von Duenn Haltestelle: 7,3. 9,31. 1,8. 5,45. 8,37.
Von Neersen-Neuwerk: 7,10. 9,38. 1,15. 5,52. 8,44.
Von Schiefbahn: 7,18, 9,46, 1,23. 6,—. 8,52.
Kaarst: 7,26. 9,54. 1,31. 6,8, 9,—.

**Venlo-Kempen.**

Venlo Abs.: 5,40. 9,49. 11,48. 1,58. 4,20. 7,20.
Kaldenkirchen: 6,8. 10,15. 12,26. 2,28. 4,48. 7,48.
Lobberich: 6,19. 10,26. 2,39. 4,59. 7,59.
Grefrath: 6,30. 10,37. 2,49. 5,10. 8,10.
Kempen: 6,40, 10.47. 12,47. 2,59. 5.20. 8,20.

**Kempen-Venlo.**

Kempen Abs.: 7,57. 11,2. 1,6. 3.14. 6,—. 8,41.
Grefrath: 8,9. 11,12. 1,17. 3,24. 6,11. 8,52.
Lobberich: 8,22. 11,23. 1,28. 3,35. 6,22. 9,3.
Kaldenkirchen: 8,38. 11,32. 1,38. 3,46. 6,31. 9,14.
Venlo Ank.: 8,35. 11,34. 1,40. 3,48. 6,33. 9,16.

† Schnellzug. †† Courierzug.